

Solarpotenzial

Ist Ihr Haus geeignet für eine PV-Nutzung? S. 15

Sportlerehrung

„Aushängeschilder der Stadt Abensberg“ S. 18 + 19

Würdenträger

Städtische Auszeichnungen 2020 und 2021 Ab S. 22



Neubürgerempfang

„Wir denken an Sie und es soll schön sein bei uns“ S. 3

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/13483-2207-1005



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022930

Liebe Abensbergerinnen, liebe Abensberger.

Erfreulicher Weise konnten wir jetzt Mitbürgerinnen und Mitbürger auszeichnen, die sich in ihrer jeweils eigenen Weise um die Allgemeinheit verdient gemacht haben. In den Jahren 2020 und 2021 war dies pandemiebedingt leider nicht möglich. Umso schöner, dass es nun geklappt hat. Auch zur Neubürgerbegrüßung durften wir wieder einladen. Mittlerweile ist Abensberg auf über 15.000 Einwohner angewachsen.

Da erhöht sich natürlich auch die Anzahl der Kinder - für unsere Betreuungskulisse eine stete Herausforderung, der wir uns stellen. Ich will nicht, dass es bei uns heißt: „Tut mir leid, für Ihr Kind ist kein Platz mehr“ Unser Anspruch für Ihr Kind bleibt hoch und wir reagieren im Rahmen unserer Möglichkeiten auch kurzfristig auf veränderte Bedarfe.

Die Bayerische Architektenkammer hat unser Rathaus zum „Vorzeigebauwerk“ erklärt. Wir haben deshalb im Rahmen des bayernweiten Aktionstags Führungen angeboten. Der Zuspruch war nach einem Tag der offenen Tür im August 2021 noch einmal verblüffend hoch. Unser saniertes und teils neu gebautes Verwaltungsgebäude wurde von der Kammer ausgewählt, weil es sich durch nachhaltiges Bauen und durch seine Umbaukultur besonders auszeichnet. Das ist klasse.

Die Ereignisse am Strommarkt geben uns recht: wir forcieren seit vielen Jahren den Ausbau an regenerativen Energien in Abensberg - nicht erst seit der Einführung der „Naturstrom“-Marke, die einen gewaltigen Schub in der Schaffung von Photovoltaikanlagen gebracht hat. Schon in den 2000er Jahren haben wir unsere städtischen Liegenschaften überprüft und konsequent energetische Sanierungen betrieben. Ich empfehle allen Privathaushalten dringend: Wenn Sie eine Möglichkeit haben, sich vom Strom-, Gas- oder Ölbezug wenigstens teilweise abzukoppeln, zum Beispiel mit einer PV-Anlage oder einer Wärmepumpe - tun Sie es.



Schön ist das hohe Interesse an unseren Bürgerversammlungen (hier in Offenstetten). Pullach steht noch aus - diese findet am 27. Juli ab 19.30 Uhr im Gasthof Röhl statt.

Der Krieg in der Ukraine verursacht tiefes Leid, Verwüstung und Zerstörung in dem Land, das die zweitgrößte Atommacht der Welt zum Feind hat. Und er hat massive Folgen für Deutschland. Die Aufnahme vieler Flüchtlinge scheint zu gelingen, die Hilfsbereitschaft ist hoch. Aber zunehmend müssen wir uns Sorgen machen, wie es hierzulande weiter gehen kann - die Inflation liegt knapp unter zehn Prozent, und die Energiepreise steigen immens. Gerade das wird langfristig vielen mehr als nur Sorgen bereiten. Wir alle sind gefordert, uns am Umbau unserer Energieversorgung zu beteiligen. Durch Einsparen, Umrüsten und leider auch mit höheren Preisen.

Das sieht aber nicht jeder so. Im Herbst 2023 sind Bürgermeisterwahlen. Die Jagd auf Wählers Gunst hat schon begonnen: Einige tun das, indem sie das Blaue vom Himmel herunter versprechen. So gab es den Vorstoß, ohne Grundstück und ohne Finanzierung, aber gegen einstimmige Beschlüsse die Abensberger Grundschule doch nicht zu sanieren, sondern gleich komplett neu zu bauen. Aha. Wir haben's ja? Nach nochmaliger Betrachtung der Fakten wurde das Ansinnen aufgegeben.

Bleiben Sie vorsichtig, wenn Ihnen alles Mögliche versprochen wird. Wir werden haushalten müssen. Was uns die Bundesregierung vormacht - Sondertöpfe für dies, Finanzspritzen für das - dürfen wir uns als Kommune nicht im Ansatz erlauben. Was wir in dieser Zeit des Umbruchs brauchen ist Verlässlichkeit, Machbarkeit und keine Verschuldung ohne Rücksicht auf Verluste. Die maßlos gestiegene Kreisumlage belastet uns aktuell mit acht Millionen Euro pro Jahr und schränkt unsere örtliche Handlungsfähigkeit dramatisch ein. Eine zusätzliche Steigerung ist bereits angedroht. Ich erwarte von den Damen und Herren des Kreistages, dass sie die Kommunen nicht weiter finanziell überfordern. Ich werde mich weiter bemühen, für eine nachhaltige Finanzpolitik zu werben, die soweit irgend möglich ohne neue Schulden im Stadthaushalt auskommt. Das ist jetzt zwölf Jahre trotz vieler Investitionen gelungen.

Und deshalb können wir auch in diesen angespannten Zeiten, die auf Veränderung stehen, Kultur anbieten, das Freibad geöffnet halten, ein tolles Sommerferienprogramm aufstellen und Feste organisieren, deren Teilnahme für alle noch erschwinglich ist.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

Ihr Dr. Uwe Brandl, 1. Bürgermeister

■ IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Abensberg, Stadtplatz 1, 93326 Abensberg.

V.i.S.d.P.: 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl.

Redaktion: Ingo Knott, Stadt Abensberg.

Titelfotos: Ingo Knott.

Druck: Druckerei Kelly, Abensberg.

Bildnachweis: Stadt Abensberg.

Die „Abensberger Bürgerinfo“ wird kostenlos an alle Haushalte im Stadtgebiet und die Ortsteile geliefert.

Keine Haftung bei Druckfehlern.

„Wir denken an Sie!“ – Neubürgerempfang der Stadt Abensberg

Mit dem Lied „One fine day“ eröffnete der Abensberger Chor „Stimmix“ mitreißend den Neubürgerempfang der Stadt Abensberg, der am Donnerstagabend (23. Juni 2022) im Aventinum stattfand. Eingeladen wurden von der Stadtverwaltung alle Bürgerinnen und Bürger, die vom 1. Mai 2021 bis zum 30. April 2022 nach Abensberg gezogen sind – das waren 37 Ehepaare, 269 Einzelpersonen und 87 Familien; gekommen waren schließlich rund 70 Interessierte, die vom 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl herzlich begrüßt und durch den Abend geleitet wurden.



Dr. Michael Murrmann-Kahl stellte die evangelische Kirchengemeinde Abensberg - Neustadt vor und sagte, dass Abensberg ab August wieder eine eigene Pfarrerin habe. Die katholische Kirche wurde von Gemeindefereferentin Daniela Scholz vorgestellt.

Einladung zum Miteinander

Der Kommandant der Abensberger Feuerwehr, Konrad Bauer lud zum Mitmachen ein („Kommen Sie mal unverbindlich vorbei!“) und das große Angebot der Volkshochschule wurde von Leiterin Katrin Koller-Ferch kurz vorgestellt. Die Aktivitäten des Werbekreises „MiA“ waren das Thema der Marketing-Beauftragten Diana Vierthaler und der Referent für Städtepartnerschaften, Peter Hübl, stellte die

Partnerstädte der Stadt vor und lud gleichzeitig als aktiver Gästeführer zu einer kostenlosen Stadtführung ein.

Die Stadt ist bunt für alle

1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl berichtete über die wichtigsten Eckdaten der Stadt, ihre Investitionen, ihre vielfältigen Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit und Biodiversität sowie über das regionale, regenerative Stromangebot „Naturstrom Abensberg“, über das die Stadtwerke Abensberg gerne informieren. Natürlich kamen auch die Brauchtümer und Feste nicht zu kurz, weshalb Dr. Brandl auch auf die im Vorfeld des KunstNachtMarkts geschmückte Stadt hinwies: „Die bunte Stadt ist unsere Botschaft – wir denken an Sie und es soll schön sein bei uns.“

Natascha Kästner von der Stadtverwaltung und Bianca Bergstein überreichten Begrüßungs-Briefe, in denen neben der kostenlosen Stadtführung auch Verzehrgutscheine für den Gillamoos 2022 und für die Stadtbücherei enthalten sind. Darüber hinaus verlost Frau Vierthaler unter allen Anwesenden Babo-Einkaufsgutscheine des Abensberger Marketingvereins.

Seitens der Verwaltung war Kämmerer Andreas Poschenrieder sowie Natascha Kästner und Bianca Bergstein anwesend, vom Stadtrat waren Judith Wintersberger, Magdalena Groll-Zieglmeier, Niklas Neumeyer, Christian Obermeier und Simon Steber dabei. Den Vorstellungen schloss sich ein Plausch mit Getränken und Snacks in der Galeria di Lonigo an.



Linkes Bild: Links Bianca Bergstein, rechts Natascha Kästner, mit Diana Vierthaler (2. v. re.) – und den Neubürgern Lisa und Patrick, die in Abensberg „eine schöne Doppelhaushälfte“ gefunden haben. „An der Münchener Straße, also gegenüber vom Gillamoos“, lachen sie. Sie wollen bald heiraten und haben sich für Abensberg entschieden, weil sie in Ingolstadt und Landshut arbeiten. Rechts Feuerwehrkommandant Konrad Bauer und unten Städtepartnerschafts-Referent Peter Hübl.

Schulkinowoche

„Endlich zurück ins Kino“ - Mit diesem Motto startete am 1. Juli die 15. SchulKinoWoche Bayern - und zwar landesweit im Roxy-Kino in Abensberg, ganz offiziell. Und auch die ersten Schülerinnen und Schüler dieser landesweiten Filmbildungsinitiative kamen aus Abensberg - vier Klassen der 5. und 6. Jahrgangsstufe der Aventinus Mittelschule waren zum Auftakt geladen. Rektor Wolfgang Brey und Studiendirektor Hubert Ramesberger, Stellvertretender Leiter des Beruflichen Schulzentrums Kelheim, waren mit dabei. Super Sache, super Kino.



Am Kapellenberg

Unser Hintergrundmotiv entstand auf dem Kapellenberg in Sandharlanden vor der Sonnwendfeier. Hier im Bild das Schild, das zur Geschichte informiert.



Ehrendenken für Johann Zellner

Der Abensberger Johann Zellner wurde am Donnerstag, 21. April, mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern ausgezeichnet. Das Ehrenzeichen wurde 1994, im "Jahr des Ehrenamts", geschaffen. Der "soziale Reichtum Bayerns und die hohe Lebensqualität sind ohne ehrenamtlich Engagierte nicht denkbar", so Landrat Martin Neumeyer. Er dankte Zellner und den weiteren Ehrenamtlichen aus dem Landkreis herzlichst. Abensbergs 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner freute sich mit Zellner und seiner Ehefrau über die hohe Auszeichnung. (Foto: Landratsamt Kelheim)



Floriansfest in Abensberg

Ein schöner Sonntag am 19. Juni, mit den Abensberger Schönheiten (die Königinnen!) und unseren Feuerwehrleuten. Insgesamt köstlich, wie es auch das Essen immer ist. (Fotos: Neumeyer)



Großer Erfolg für Thomas Daxl

Anfang Mai 2022 wurde Thomas Daxl in die Chaîne des Rôtisseurs aufgenommen, am Brauereigasthof Kuchlbauer ist das offizielle Signet angebracht. Die Confrérie de la Chaîne des Rôtisseurs ist eine internationale gastronomische Gesellschaft, die 1950 in Paris gegründet wurde, wo sich ihr Sitz befindet. Sie ist der Hohen Kunst des Kochens verpflichtet und fördert die Aufrechterhaltung gastronomischer Werte und gepflegter Tischsitten. Die Aufnahme ist exklusiv. In seinem Grußwort freute sich 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, „dass wir nun in Abensberg ein Gasthaus haben, welches dieses Aushängeschild führen darf. Das ist auch für die Stadt eine Auszeichnung!“ Dr. Resch verriet: „Normalerweise finden solche Grand Chapitre Veranstaltungen in Großstädten statt. Aber so wie wir mit Judo Weltspitze sind, sind wir es auch beim Genuss.“ Über 100 Mitglieder hatten sich eingefunden, um Daxls „Spargel meets Hopfen“-Kreationen zu genießen. Wir gratulieren herzlich! Im Bild Jacob Horsch, Alexandra und Thomas Daxl, Dr. Bernhard Resch, Daniela Gantner und Anton Röhl. (Foto: Brandl, Knott)



Kinderbetreuung in Abensberg: Ein aktueller Überblick

Die Stadtverwaltung Abensberg ist bemüht, dem Bevölkerungswachstum der Stadt und dem veränderten Buchungsverhalten der Eltern gerecht zu werden und den zunehmenden Platzbedarf zu decken. Leider ist es so, dass die derzeit überhitzte Baukonjunktur und damit zusammenhängende Lieferprobleme einige Zeitabläufe in Frage stellt. Die Stadt Abensberg will allen Eltern mit dem nachfolgenden Bericht einen Überblick über die aktuelle Situation verschaffen. 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl: „Ich bitte aber darum, bei konkreten Fragen mit den Kindergarten-Leitungen Kontakt aufzunehmen.“

Die Fertigstellung des Neubaus vorhabens am Freibad verzögert sich aufgrund von Lieferengpässen. Der Neubezug wird deshalb voraussichtlich erst im Dezember stattfinden. Hierzu hat die Kindergarten-Leitung des Erikaweges alle betroffenen Eltern bereits informiert. 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl: „Es wird leider notwendig werden, dass wir während der Umzugsmaßnahme die Einrichtung Erikaweg kurzzeitig schließen. Wir bitten bereits jetzt um Verständnis dafür und ersuchen für die Zeit des Umzugs, die Kinder zu Hause zu betreuen.“ Geplant ist, dass der Umzug an einem Freitag über das Wochenende und dem darauf folgenden Montag und Dienstag stattfindet. Über den genauen Umzugstermin wird rechtzeitig durch die Kindergarten-Leitung informiert werden.

Am Standort des neuen, dreigruppigen Kindergartens am Freibad werden zusätzlich neue Container für zwei Gruppen errichtet, damit die fünf Gruppen vom Erikaweg ausreichend Platz finden. Im Anschluss daran geht es forciert an die weitere Planung des Umbaus und der Erweiterung des Kindergartens im Erikaweg. Die entsprechenden Arbeiten sollen innerhalb von zwei Jahren fertiggestellt werden. Anschließend erfolgt eine Rückverlegung der Kinder vom Freibadweg in den Erikaweg. Am Frei-



Im Foto die Leiterin des Kindergartens „Regenbogenland“ im Erikaweg, Julia Söllner, mit Bauingenieurin Monika Kagermeier vom Bauamt der Stadt Abensberg. Die Erweiterung des Kindergartens um zwei auf fünf Gruppen hängt eng mit dem Neubau eines Kindergartens am Freibad zusammen.



Die Mensa von „Fridolins Kindernest“ in Sandharlanden ist fertig. Die Mensa am KJF-Kindergarten in Offenstetten soll zum neuen Kindergartenjahr fertig sein.

bad steht dann ein neuer, städtischer, dreigruppiger Kindergarten zur Verfügung. Bürgermeister Dr. Brandl erwartet, dass die Katholische Jugendfürsorge spätestens im Kindergartenjahr 2025 eine dreigruppige Einrichtung am BBW errichtet haben wird, in die dann der integrative Kindergarten am Freibad umzieht.

Der Neubau am Freibad

Der Neubau am Freibad war ursprünglich als Ersatz für den integrativen Kindergarten gedacht, der in die Jahre gekommen war. Glücklicherweise hat sich die KJF mit der Stadt Abensberg später darauf verständigt, den integra-



tiven Neubau selbst und auf eigenem Gelände zu errichten.

Dr. Brandl: „Wir planen ferner zum 1. September die Inbetriebnahme der Außengruppe des Kindergartens Erikaweg am Barbaraplatz. Hier werden 25 Kinder im ehemaligen Kaplanhaus untergebracht werden können.“ (Siehe Textende.) Auch in Offenstetten gibt es Mehrbedarf: „Um alle am Standort Offenstetten unterbringen zu können, die in Offenstetten wohnen, und um einen Belegungspuffer aufzubauen, wird der Kindergarten Offenstetten um eine vierte Behelfsgruppe erweitert.“ Die entsprechenden Planungen sind abgeschlossen; die Stadtverwaltung geht

Projekte, Erweiterungen, Umzugspläne und die Stadtmäuse



Der Neubau am Freibad wird sich durch Lieferschwierigkeiten verzögern und kann nicht zum Start des Kindergartenjahres genutzt werden. Die betroffenen Eltern des Kindergartens „Regenbogenland“ sind bereits informiert.

davon aus, dass die vierte Gruppe Ende September in Betrieb genommen werden kann. Dr. Brandl: „Wir stellen auf diese Art und Weise sicher, dass alle Offenstettener Kinder auch tatsächlich in Offenstetten den Kindergarten besuchen können.“

Krippe in Sandharlanden

Fertiggestellt sein wird zum Zeitpunkt des neuen Kindergartenjahres im September 2022 die Mensa in Offenstetten. Die Mensa von „Fridolins Kinderneest“ in Sandharlanden ist bereits fertig. Bauliche Ertüchtigungen stehen dort noch an - Schallschutzmaßnahmen werden umgesetzt, weitere Vorhaben befinden sich in der Prüfung. Dr. Brandl: „Im laufenden Jahr werden wir auch Planungsaufträge vergeben, um weitere Krippenplätze am Standort in Sandharlanden zu schaffen.“ Geplant ist hier, eine Einrichtung mit bis zu sechs Gruppen entstehen zu lassen. Planungszeitraum und Baumsetzungszeitraum werden aktuell mit rund dreieinhalb Jahren veranschlagt.

Abensbergs Bürgermeister abschließend: „In Anbetracht der geringeren Förderung und der rasant ansteigenden



Kindergartenleiterin Julia Söllner und Bürgermeister Dr. Uwe Brandl vor dem „Stadtmäuse“-Haus am Barbaraplatz.

Baupreise ist die Anpassung der Betreuungs-Infrastruktur für die Stadt Abensberg eine enorme haushaltspolitische Herausforderung. Nichtsdestotrotz gehen wir davon aus, dass wir weiterhin alle Kinder entsprechend ihrem Betreuungsbedarf auch betreuen können.“

Deshalb hat die Stadt Abensberg in den letzten Monaten das als Kaplanhaus bekannte Gebäude am Barbaraplatz sa-

niert. Ab dem kommenden Kindergartenjahr wird hier eine Außengruppe des Kindergartens Regenbogenland einziehen – und zwar die neue „Stadtmäuse“-Gruppe. Erster Bürgermeister Dr. Uwe Brandl und Kindergartenleiterin Julia Söllner haben sich am Montag, 11. Juli, vor Ort getroffen und die Räumlichkeiten begutachtet. „Charmant, behaglich und weit mehr als nur zweckmäßig“, urteilten beide. In den nächsten Tagen wird die Einrichtung komplettiert, dann ist alles vorhanden, was Abensbergs erste innerstädtische Kindergarten-Gruppe benötigt.

Stadtmäuse-Tag der offenen Tür

Am Freitag, 29. Juli, findet ab 16 Uhr die Segnung der Räumlichkeiten durch Pfarrer Georg Birner statt, ab 16.30 bis 18.30 Uhr besteht dann für alle Interessierten die Gelegenheit, sich das „Stadtmäuse“-Haus anzusehen. Die Stadt Abensberg freut sich, mit dieser Maßnahme eine schnelle und schöne Lösung für den ständig ansteigenden Betreuungsbedarf gefunden zu haben.

Aktuelle Informationen auch auf unserer Homepage www.abensberg.de

Das Rathaus Abensberg ist ein „Vorzeigeobjekt“

Die Stadtverwaltung Abensberg freut sich, dass das sanierte und teils neu errichtete Rathaus im Herzen der Stadt von der Bayerischen Architektenkammer als „Vorzeigeobjekt“ bezeichnet wird und Aufnahme in die „Architektouren 2022“ gefunden hat. Diese „Architektouren“ sind eine jährlich stattfindende Leistungsschau bayerischer Architektur. Insgesamt 167 neue Vorzeigeprojekte öffneten im Rahmen der „Architektouren“ am letzten Juni-Wochenende 2022 in ganz Bayern ihre Türen. Die Stadt Abensberg bot deshalb an diesem Wochenende nochmals Führungen an.



Das Rathaus Abensberg – eine Punktlandung.

„Wie wichtig eine lebens- und liebenswert geplante und gebaute Umwelt ist, haben uns die letzten zwei Jahre, die von der Pandemie bestimmt wurden, vor Augen geführt. In Zukunft wird es vor allem darum gehen, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen, von der benötigten Fläche über das verwendete Material bis zur notwendigen Energie für Bau und Betrieb“, so Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer. Unter dem bundesweiten Motto „Architektur baut Zukunft“ hat ein unabhängiger Beirat

der Architektenkammer aus allen Einreichungen deshalb vor allem Projekte ausgewählt, die sich durch nachhaltiges Bauen und durch ihre Umbaukultur besonders auszeichnen.

Ein Mega-Vorhaben

„Und gerade das freut uns besonders“, so 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl. Denn leicht war das Vorhaben, im Zentrum der Stadt ein modernes, barrierefreies Verwaltungsgebäude entstehen zu lassen, beileibe nicht. Der historische Teil des Rathauses stammt aus dem 16.

Jahrhundert und ist als geschütztes Baudenkmal gelistet. Das markante Gebäude mit Zwiebelturm wurde ursprünglich als zentraler Ort für Versorgung und Handel als Schranne und Brothaus genutzt, später waren Tanzsaal, Bibliothek oder auch Wohnräume untergebracht. Nach der Sanierung in den 50er Jahren wurden zwei benachbarte Stadthäuser für die Stadtverwaltung belegt, um alle Abteilungen und Fachstellen unterzubringen. Als dann auch hier der Platzbedarf nicht mehr gedeckt werden konnte und

■ Baumbestattungen

Sebastian Alkofer von der Friedhofsverwaltung der Stadt hat im Frühjahr Abensbergs erstes Baumbestattungsareal erstellt – auf dem städtischen Friedhof, am Kriegerdenkmal an der Linde. Eine Ruhebänk ist aufgestellt, als Urnen-Abdeckplatten werden kunstvolle Glasplatten verwendet, die bereits in der Urnen-Stelen-Anlage auf dem Friedhof Sandharlanden verwendet. Auch das Kriegerdenkmal hat nun einen aufgewerteten Standort und wird ab sofort vom Friedhofspersonal der Stadt Abensberg mit betreut, da sich kein Verein mehr für die Pflege einsetzt.



Das erste Baumbestattungs-Areal auf Abensberger Stadtgebiet ist im Frühjahr auf dem städtischen Friedhof entstanden. .

Wir danken für Ihr Interesse am Tag der offenen Rathaus-Türe



Susanne Böhm, Eva Hueber, Uwe Brandl und Natascha Kästner.

Brandschutz, Haustechnik und Barrierefreiheit nicht mehr den aktuellen Vorgaben entsprachen, wurde schließlich der Entschluss zur großen Baumaßnahme gefasst. Im Rahmen der Kernsanierung des alten Rathauses bekam dieses einen direkt angrenzenden Neubau, das nächstgelegene Stadthaus wurde durch einen Neubau ersetzt. Ein Glasübergang schafft die Verbindung zum Rathausensemble.

Gemäß den Vorgaben des Altstadtkonzepts wurden Dachform, Dachdeckung, Fenster und Fassadenfarbgebung auf

alle drei Gebäudeteile abgestimmt. Susanne Böhm von der Raith Architekten GmbH aus Kelheim: „Bis dahin aber war es ein weiter und oft komplizierter Weg.“ So war aufgrund des vorhandenen Untergrunds ein aufwändiger Tiefbau nötig, was eine Baugrubensicherung mittels Bohrpfehlwänden nötig machte. Im alten Rathaus mussten Dachstuhl und Zwiebelturm komplett neu errichtet werden, weil das Holz schadstoffbelastet war. Schiefe Bestandswände sorgten dafür, dass jeder Sparren separat behandelt werden musste. Für diese

Bauarbeiten war ein gesondertes Schutzdach nötig. Der Haupteingang des Rathauses befindet sich wieder am Stadtplatz. In den neuen Gebäuden sind auf fünf Geschossen die Büros der Fachstellen, Sozialräume sowie Technik und Garagen mit E-Ladestationen für die Dienstfahrzeuge untergebracht. „Eine Mammutleistung unseres damals verantwortlichen Stadtbaumeisters Gerhard Rölz“, so Dr. Brandl. Mit den neu errichteten Gebäudeteilen wurde auch manche städtebauliche Wunde geheilt. Die veranschlagten Bau- und Baunebenkosten in Höhe von 8,5 Millionen Euro wurden eingehalten.

Interesse an Führungen hoch

Das Interesse an den Führungen war sehr hoch, rund 130 Gäste meldeten sich an und wurden von Sebastian Alkofer und Andreas Poschenrieder von der Stadt Abensberg, von Architektin Susanne Böhm von der Raith Architekten GmbH und auch von Innenarchitektin Christine Harnest vom gleichnamigen Abensberger Planungsbüro durch das Rathaus geführt. Bei der Einteilung der Gäste waren Natascha Kästner von der Stadtverwaltung und Werksstudentin Eva Hueber von der Raith Architekten GmbH mit dabei.



Überraschend neugierig waren die Kinder der Aven-tinus Grundschule Abens-berg, die im Mai die Kläranlage anschauten.

Foto: Dakaj

■ Kinder in der Kläranlage

Das Team der Kläranlage hatte im Mai die 4. Klassen der Abensberger Aven-tinus Grundschule zu Gast. Munter und neugierig ging es zu, als Klärwerksleiter Konrad Ettengruber vier Klassen nacheinander durch die Anlage im Bad Gögginger Weg führte und ihnen anhand der einzelnen Stationen erklärte, wie eine Kläranlage funktioniert. Auch das Büro und mikroskopische Betrachtungen im Labor gehörten dazu – spannend! Überhaupt – was man aus dem Rechenbecken alles rausfischt: Handys, tote Zierfische, Schmuck. Ettengruber: „Alles, was durchs Klo passt.“

Heizen mit erneuerbaren und CO2-freien Energieträgern

Das Institut für Energieeffizienz (IfE) hat für Abensberg den Energienutzungsplan erstellt und diesen dem Stadtrat vorgestellt und erläutert. Dazu schreibt Richard Zieglmeier, Umweltreferent der Stadt Abensberg: „Aufgrund des Klimawandels und der zukünftigen Energiesicherheit trifft die Umstellung von fossilen Energieträgern mit CO2-Ausstoß auf CO2-freie Energieerzeugung vor allem die thermische Energie für den Gebäudebestand. Ca. 75 % wurden 2019 noch mit Gas und Heizöl erwärmt.“ Die eigene Situation im Jahr 2020 und die Auswirkungen von Veränderungen in 2021 möchte Zieglmeier als konkretes Beispiel den Lesern erläutern.



Der Umweltreferent bietet zwei Informationstreffen am und im eigenen Haus in Abensberg an – Anmeldung für Termine am 30. Juli oder am 20. August (je 10 Uhr) per Email an richard.zieglmeier@gmx.de

Das Einfamilienhaus (Baujahr 1992) wurde mit ca. 1800 Liter Heizöl beheizt, was einen Ausstoß von ca. 4900 kg CO2 verursachte. Weitere ca. 1700 kg CO2 wurden durch den Klein-Kombi anhand von 720 Liter Benzin für ca. 12.000 Km Fahrleistung emittiert. Der Stromverbrauch von ca. 1200 kWh wurde schon seit Jahrzehnten von einer Photovoltaik-Anlage mit 2 kWp Leistung locker abgedeckt. Im Jahre 2021 erfolgte die Erweiterung auf 8,3 kWp Solarstrom-

Anlage zusätzlich für das Heizen mit einer Luft-Wärmepumpe und für ein E-Auto; beides wird CO2-frei bilanziell über das Jahr betrieben. Die größere PV-Anlage wurde durch einen kleinen Batterie-Speicher mit 5 kWh Kapazität ergänzt, welcher gefördert wurde. Die Wärmepumpe mit Kühlmöglichkeit wurde mit ca. 45 % gefördert; ebenso eine Wall-Box mit 900 € für die Aufladung des E-Autos mit eigenem kostenlosen, Überschuss-Solarstrom. Das

E-Auto wurde für vier Jahre geleast, da es in den kommenden Jahren zu mehr Typenauswahl und zu nachhaltigen Batterien mit größeren Reichweiten kommen wird. Die Umstellung kann natürlich ebenso mit anderen erneuerbaren, CO2-freien Energieträgern, sowie deren Einsatz durch Fernwärme erfolgen. Gefragt ist nun Geduld - Materialmangel und Personalknappheit machen auch den Betrieben zu schaffen.

(Umweltreferent Richard Zieglmeier)

■ EEG-Umlage entfällt

Kunden von Naturstrom Abensberg können darauf vertrauen, dass der Wegfall der EEG-Umlage komplett an sie weiter gegeben wird. Hintergrund ist das sogenannte EEG-Umlage-Entlastungsgesetz, das zum 1. Juli 2022 greift. Die Bundesregierung hat dies als Teil der Entlastungsgesetze beschlossen. Andrea Berger von den Stadtwerken Abensberg sagt dazu: „Ein durchschnittlicher Haushalt wird damit spürbar entlastet.“ Abensberger Naturstrom wird damit ab dem 1. Juli 2022 um 3,72 Cent je Kilowattstunde entlastet. Informationen unter Tel. 09443/ 9103 420.



Naturstrom Abensberg ist auch für Stromproduzenten interessant - aus der Region, für die Region. Städtische Gebäude z.B. speisen durch PV-Anlagen ein.

Mittelschulklassen informieren sich auf Bioland-Hof

Mehr dazu auf abensberg.de



Einige Klassen der Aventinus Mittelschule Abensberg haben vor den Sommerferien den Bioland-Hof Bäuml in Dürnhart besucht und sich dort von Hermann Bäuml über Tierwohl, Quali-

täts-Hühnereier, das Bioland-Siegel und vieles mehr aufklären lassen. Die kleinen Küken kamen immer wieder am besten an – jede(r) wollte sie mal in den Händen halten.



Anregungen der Bürgerinnen und Bürger für das Radverkehrskonzept bitte per Email bis Anfang September an richard.zieglmeier@gmx.de

Radverkehrskonzept

Im Rahmen der Klausurtagung des Stadtrates im Oktober 2021 hat sich der Arbeitskreis Radverkehrskonzept gebildet. Inzwischen ist das Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen mit der Erstellung eines Radverkehrskonzepts für Abensberg beauftragt worden. Derzeit findet die Grundlagenermittlung statt, vorhandene Radwege(-netze) werden mit eingearbeitet. Anregungen der Bürger können nun bis Anfang September eingebracht werden. Vorschläge nimmt Umweltreferent Richard Zieglmeier, gleichzeitig Beauftragter des Arbeitskreises, gerne an.

„Leuchtturmprojekt“ im Energiesektor: PV-Anlage am Klärwerk

Mit der Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem Gelände des Abensberger Klärwerks hat die Stadt Abensberg „einen weiteren, wichtigen Baustein im energiepolitischen Bereich gelegt“, so 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch am Mittwoch, 1. Juni. Die Stadt Abensberg hat sich der Klimaneutralität verpflichtet, ein Energienutzungsplan, entwickelt mit dem Institut für Energietechnik an der OTH Amberg/Weiden, gibt dafür wichtige Anstöße. Einer davon ist die PV-Anlage am Klärwerk, die nun „in Rekordzeit errichtet“ worden ist, so Dr. Resch. „Ich habe das Gefühl, wir waren gestern beim Spatenstich.“ Der war erst Mitte März erfolgt.



Umweltreferent Richard Zieglmeier, SPD-Fraktionsführerin Judith Wintersberger, Projektleiterin Franziska Kraus, Josef Ecker, 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Stadtwerkeleiter Dr. Rainer Reschmeier, Abwassermeister Konrad Ettengruber, Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch und Bernhard Frey.

Eine derart kurze Bauzeit sei heute angesichts der Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung und explodierender Preise mehr als ungewöhnlich. Dr. Resch freute sich deshalb, alle Beteiligten des Projektes begrüßen zu dürfen: Vom Institut für Energietechnik kam Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch, von der Elektroplanung Frey war Inhaber Bernhard Frey anwesend, von der ausführenden Firma Elektro Ecker die Projektleiterin Franziska Kraus und Inhaber Josef Ecker. Die Fraktionsführerin der SPD, Judith Wintersberger und Umweltreferent und Grünen-Fraktionschef Richard Zieglmeier waren ebenso dabei. Werkleiter Dr. Rainer Reschmeier und Abwassermeister Konrad Ettengruber stellten die Anlage anschließend vor.

Für Dr. Reschmeier sind bei dieser Maßnahme „Ökonomie und Ökologie im Einklang“ – durch die PV-Anlage mit 135 kWp sparen sich die Stadtwerke täglich im Jahresdurchschnitt rund 300 Kilowattstunden an Strom. Angesichts steigender Preise sind die Errichtungs- und Betriebskosten nun nicht mehr in zehn, sondern wesentlich schneller amortisiert. Und die benötigte Fläche fand man im Vorbereich des Klärwerks auf einer Brachfläche.

Diese wird künftig nicht allein zur Stromerzeugung genutzt, so Abwassermeister Konrad Ettengruber: „Wir kön-

nen hier ein Paradies für Insekten und Tiere machen.“ Zwischen den PV-Flächen, die übrigens auf Betonfundamenten errichtet sind, entsteht eine Sandlehmgrube für Insekten und kleine Tiere, diverse Hölzer sind als Insektenhotels hergerichtet – auch für Wildbienen.

Es soll blühen und summen

Die Ansiedlung eines Bienenvolks wurde geprüft, aber, so Ettengruber: „Wir haben hier ja Wasser mit allen möglichen Verunreinigungen. Wenn das eine Biene trinkt, kann sich das schädlich aufs ganze Volk auswirken und den Honig sollte man ebenfalls nicht verwenden.“ Dennoch wird es hier blühen, summen und surren. „Natürlich ist unsere Kernaufgabe die Wasserreinigung, aber wenn wir Platz haben, stellen wir den der Natur zur Verfügung.“ Fledermäuse, ein kleiner Kauz, Enten – alles schon da.

„Supertoll“

Umweltreferent Richard Zieglmeier freute dies ebenso wie das eigentliche Projekt, die PV-Anlage: „Ich finde das supertoll.“ Die Anlage sei im Energienutzungsplan als „Leuchtturmprojekt“ ausgewiesen; dem schloss er sich an. SPD-Fraktionschefin Judith Wintersberger gratulierte ebenso.

Markus Brautsch erinnerte nochmal an die Anfänge: „Vor über zehn Jahren hat 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem IfE angeregt.“ Es sei aus heutiger Sicht „beeindruckend, wie das klappt.“ Im diesem Fall habe man eine kostengünstige Punktlandung geschafft, was derzeit beinahe unmöglich sei.

Überhaupt: „Die Umsetzung solcher Projekte erfolgt in Abensberg pragmatisch“, bescheinigte er der Stadtverwaltung. Beeindruckend auch: „Sie sind auf dem Weg zur energieautarken Kläranlage.“ Das sei mehr als bemerkenswert. Bernhard Frey hob hervor, dass der Vorschlag von Ecker, Fundamente zu errichten, die Lösung für das Gelände war – hier befand sich einst eine Tropfkörperanlage. „Und wenn der Platz in Zukunft benötigt wird, kann die Anlage abgebaut werden.“ Josef Ecker verwies darauf, dass ganz aktuell die EEG-Umlage weggefallen sei. Das sei auch für diese Anlage positiv.

Eine weitere Anlage, allerdings mit 250kWp, entstand beim Wasserwerk nördlich des Brunnen 1 in der Nähe von Baiern. Diese ist zwischenzeitlich ebenfalls in Betrieb gegangen. Diese wird knapp 50 Prozent der erzeugten Energie für den Brunnen liefern, der Rest wird ins Stromnetz eingespeist.

Abensberg bleibt Fair Trade-Stadt: Dankeschön für den Einsatz!

Die Stadt Abensberg war 2010 die erste Stadt in Niederbayern, die den Titel „Fairtrade-Stadt“ erhalten hat. Der muss alle zwei Jahre erneuert werden. Eine Lenkungsgruppe vom „Eine Welt“-Forum der katholischen und evangelischen Pfarrei ist dafür verantwortlich. Sprecherin Klara Wirthensohn hat bei der Eröffnung der Ausstellung „Weißt Du eigentlich..“ in den Räumen der Sparkasse Abensberg am Donnerstagabend (2. Juni) die gute Nachricht dabei gehabt: „Abensberg bleibt für weitere zwei Jahre Fairtrade-Stadt.“ Abensbergs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch

freute dies ganz besonders: „Darauf sind wir sehr stolz!“ Er dankte den Fairtrade-Aktiven in Abensberg und wandte sich auch an die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a der Johann-Turmair-Realschule: „Wisst ihr eigentlich, was ihr für eine wichtige Arbeit geleistet habt?“ Denn unter dem Motto „Weißt Du eigentlich ...“ haben sich die Schülerinnen und Schüler in den letzten Wochen mit dem Thema Fairtrade beschäftigt. Eine künstlerisch ansprechende und sehr informative Ausstellung ist daraus entstanden – sie bildete den Rahmen für den Abend.

„So einen Deutsch-Unterricht hätte ich mir gewünscht“, so Dr. Resch. Klassenlehrerin Nadja Hanft und ihre Schützlinge hörten an diesem Abend sehr viel Lob: Sparkassen-Gebietsdirektor Reinhard Handschuh gratulierte gleich zu Beginn des Abends zu „dieser sehr gelungenen Ausstellung“. Und dass auch die Johann Turmair-Realschule als Fair Trade-Schule ausgezeichnet ist – seit 2016: „Fair Trade ist ein Bildungsauftrag“, so der Hausherr. „Es werden Werte fürs Leben vermittelt“, und das machten die Kunstwerke der 6a deutlich. Er sei immer gerne bereit, dafür buchstäblich Platz zu machen. Frau Wirthensohn strahlte: „Es ist schön, dass wir wieder öffentliche Aktionen machen können.“ Sie dankte allen Anwesenden für ihre Teilhabe und ihre Bereitschaft, die Welt etwas fairer zu gestalten. Das Engagement der Klasse 6a sei bemerkenswert.



Johannette Bohn, Dr. Resch und Klara Wirthensohn mit der Urkunde.

Das bestätigte Klassenlehrerin Nadja Hanft: „Unfassbar motiviert“ seien die Schülerinnen und Schüler gewesen. Die grinsten über beide Ohren und auch die Schulleitung, Rektor Dr. Peter Spateneder und Zweiter Konrektor Thomas Daff-

ner, hörte erfreut zu. Zwischen den Reden glänzte die Schulband mit schönen Interpretationen aktueller Pop- und Rocksongs.

Zeichen für eine gerechte Welt

Aus der Urkunde: „Abensberg bleibt Fairtrade-Stadt. Nach Erfüllung aller Kriterien der Kampagne Fairtrade-Towns darf Abensberg weiterhin den Titel Fairtrade-Stadt tragen. Durch ihr Engagement für den fairen Handel vor Ort nimmt die Stadt Abensberg eine Vorreiterrolle ein. (...) Wir bedanken uns herzlich für Ihren Einsatz!“ – Köln, 20. Mai 2022. Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, der am Abend selbst verhindert war: „Ich gratuliere der Lenkungsgruppe zu diesem Erfolg und freue mich, dass wir uns weiterhin mit dem Fairtrade-Logo schmücken dürfen.“



Schülerinnen und Schüler der 6a, die Schulband, Lehrer, Schulleiter, Fairtrade-Aktive, Hausherr Reinhard Handschuh und 2. BM Dr. Bernhard Resch nebst Klara Wirthensohn.

Ab in die Kneipp-Anlage am Schwefelschwammerl



Die Stadtwerke Abensberg haben im Frühjahr die Kneipp-Anlage am Schwefelschwammerl hergerichtet. Wichtigste Maßnahme war die Sanierung des Wasserbeckens, das abgedichtet, beschichtet und mit einem Stein Teppich belegt wurde. Das Wasserbecken und das Armbad daneben werden aus dem Brunnen mit schwefelhaltigem Wasser gespeist – Schwefel hat positive Effekte auf die Gelenke, weiß Gerda Pfaffeneder, die Vorsitzende des Abensberger Kneipp-Vereins. Sie traf sich zum Abschluss der Sanierungsarbeiten der Stadtwerke mit Leiter Dr. Rainer Reschmeier. Und ist sehr überzeugt vom Ergebnis: „Wir haben eine besonders schöne Anlage, die überall Anerkennung findet. Ich wünsche mir sehr, dass das auch respektiert und wertgeschätzt wird.“

Der Kneipp-Verein selbst hat den Barfuß-Pfad wieder hergerichtet und ein Hochbeet mit Kräutern angelegt. Dazu finden sich natürlich viele weitere Kräuter in der Wildblumenwiese. „Die gesamte Anlage ist ein toller Kraft-Ort“, sagt sie.

Und man kann die fünf Kneipp-Elemente wunderbar praktizieren – „Bewegung, Wasser, Heilkräuter, Ernährungswissen und Lebensordnung“, so Frau Pfaffeneder. „Hier kann man Ruhe genießen und auftanken.“ Barfußwanderung rund um die Kneipp-Anlage – ab 10 Uhr, Familien sind willkommen. Das Kneipp- Programm finden Interessierte auf der Homepage (www.kneippverein-abensberg.de), Informationen erteilt Gerda Pfaffeneder unter der Tel.Nr. 09443/ 3396. Der Kneipp-Verein freut sich über neue Mitglieder.

■ Dankeschön, Kinder!

Das Kinderhaus in Abensberg hat Ende April im Rahmen von „Faire Kita“ eine Ramadama-Aktion durchgeführt – die Kinder, die Eltern und das Team vom Kinderhaus haben allerhand am Freibadberg eingesammelt, sogar eine Klobrille war dabei. Ein Monitor, Schlittschuhe und eine Herdplatte ebenfalls. Die Kinder waren, so das Kita-Team, regelrecht irritiert davon, dass Erwachsene ihren Müll nicht richtig entsorgen. 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner ist Schirmherrin des Projektes „Faire Kita“ und war mit großem Engagement bei den Aktionen dabei.



Unsere 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner ist Schirmherrin des Projektes „Faire Kita“.

Ist Ihr Haus geeignet für Solar? Unsere Homepage zeigt's Ihnen!



Neu auf der Homepage ist das Solarpotenzialkataster für das Stadtgebiet Abensberg. Mit diesem Kataster ist es jeder Bürgerin und jedem Bürger kostenfrei möglich, eine tatsächlich gebäudescharfe Analyse des Solarpotenzials des gewünschten Gebäudedaches zu erstellen. Das Solarpotenzialkataster bietet die Möglichkeit, Ihr Gebäude herauszuzoomen und online eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für eine PV-Anlage und Solarthermieanlage ihres Gebäudes zu erstellen. Über einen Link können Sie zu den örtlichen Herstellern von PV-Anlagen und Solarthermieanlagen gelangen, die gerne ein persönliches Angebot erstellen.

Schritt 1. Auf www.abensberg.de nach unten scrollen. Klick.



Schritt 2. Noch ein Klick.



Schritt 3. Hier oben rechts klicken.

So geht's: Gehen Sie auf www.abensberg.de, scrollen Sie runter zu den „Top-Themen“. Dort ist als erster Button „Solarpotenzial nutzen“ zu sehen. Klicken Sie drauf, weiter geht's zur Seite „Sonnenenergie optimal nutzen“. Dort klicken Sie auf „Solarpotenzial ermitteln“. Auf der nächsten Seite finden Sie Informationen von Dr. Uwe Brandl, 1. Bürgermeister. Zur Ermittlung Ihres Solarpotenzials klicken Sie den Button „Solarpotenzialkataster“. Auf der folgenden (Stadtplan-)Seite geben Sie die Adresse des Gebäudes ein. Nach Eingabe der Daten sehen Sie das Ergebnis. Mit dem Klick auf „Anlage konfigurieren“ können Sie bereits in die Kalkulation einsteigen.



Schritt 4. Hier geben Sie Ihre Adresse ein - und schon erscheint das Ergebnis.

Deutscher Städte- und Gemeindebund wählt neue Spitze

Der Erste Bürgermeister der Stadt Abensberg, Dr. Uwe Brandl, wird ab dem 1. Januar 2023 erneut das Amt des DStGB-Präsidenten bekleiden. Brandl wurde vom Hauptausschuss des kommunalen Spitzenverbandes bis zum 30. Juni 2025 gewählt. Der Abensberger Bürgermeister ist zugleich seit dem Jahr 2002 Präsident des Bayerischen Gemeindetages.

Brandl ist seit 1993 Erster Bürgermeister der Stadt Abensberg. Beim Deutschen Städte- und Gemeindebund hatte er seit dem Jahr 2003 das Amt eines Vizepräsidenten inne, rückte im Jahr 2018 an die Spitze des Kommunalverbandes, bevor er den Staffelstab Mitte des Jahres 2020 an Ralph Spiegler, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, übergab und selbst auf den Posten des Ersten Vizepräsidenten rückte.

Aktuelle Herausforderungen

Brandl und Spiegler sind bereits seit vielen Jahren unermüdlich für die Städte und Gemeinden in Deutschland im Einsatz und tragen zum Erfolg des Deutschen Städte- und Gemeindebundes bei, indem sie ihre Erfahrungen aus ihren Heimatkommunen in die Bundespolitik einbringen. „Wichtig ist uns vor



Dr. Uwe Brandl wird für weitere zwei Jahre das Amt des Präsidenten beim Deutschen Städte- und Gemeindebund bekleiden. Foto: Henning Angerer

allem, nicht nur auf Defizite hinzuweisen, sondern gemeinsam mit dem Bund um konstruktive Lösungen zu ringen. Auch wenn wir uns mit der Bundesebene natürlich nicht immer einig sind, bleibt es das Ziel, gemeinsam an nachhaltigen kommunalen Strukturen zu arbeiten.

Die aktuellen Herausforderungen sind zu groß, um uns im Klein-Klein zu verlieren,“ betont Brandl. Aus Sicht des DStGB müssen nun dringend die erforderlichen

Weichen gestellt werden, um die Vielzahl an Krisen abzufedern und zugleich notwendige Reformprozesse anzustoßen. Hier müssen sich Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik auch als Team verstehen und für die gemeinsame Sache um Akzeptanz und Verständnis werben – sei es beim Kampf gegen Pandemien, bei Klima- und Energiewende, der digitalen Transformation oder im Hinblick auf die Folgen des Krieges in Europa. (Mitteilung des DStGB.)

■ Spenden für die Ukraine

Angesichts der Ereignisse in Ukraine haben Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl und 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch im März einen Spendenaufruf gestartet, der in kurzer Zeit Geld- und Sachspenden im Wert von 12.500 Euro erbracht hat. Gespendet haben: Die Abens-Apotheke im Einkaufszentrum, die Josef-Stanglmeier-Stiftung, der Weinverein, Johann Paintl, die Aventinus Apotheke, die Raiffeisenbank Kreis Kelheim, die Kreissparkasse Kelheim, Michael Glatt Maschinenbau, norma, Architekt Franz Schindlbeck sowie diverse weitere Einzelspender. DANKE!



Mehr dazu auf abensberg.de

Ende März wurde der symbolische Scheck an Martin Oberndorfer übergeben – die Judoka sorgen durch ihre Kontakte dafür, dass die Spenden ankommen.

Reparatur-Café Abensberg vergibt Spenden in der Region



Dr. Michael Murrmann-Kahl, Gert Ruoff, Dr. Hans Brockard, Evi Bartos, Professor Dr. Lars Maier und Andreas Riepl im evangelischen Gemeindezentrum in der Frankstraße – dort wurde der Verein „Reparatur-Café“ ins Leben gerufen.

Die Vorsitzenden des Vereins „Reparatur-Café Abensberg“ haben Ende April 2.700 Euro an regionale und überregionale Initiativen und Vereine gespendet. Evi Bartos und Gert Ruoff, die 1. und 2. Vorsitzenden, bedachten mit 1.200 Euro das Projekt zur Errichtung eines Forschungszentrums am Uniklinikum Regensburg, jeweils 500 Euro gingen an „KUNO“, an die Johanneskirche Abensberg und an die Photogilde Aventin. Da das Reparatur-Café Abensberg als gemeinnütziger Verein aktiv ist, werden erwirtschaftete Überschüsse gespendet. Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie gab es im letzten Jahr keine Spendenübergabe.

Jetzt kommen die Gelder gerade recht: „Wir freuen uns sehr“, so der Vorsitzende der Photogilde Andreas Riepl, der mit Günther Hauke anwesend war. Professor Dr. Lars Maier, Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) dankte ebenso herzlich wie Dr. Hans Brockard, Vorstand der Stiftung Kinder-Universitätsklinik für Ostbayern, bekannt als „KUNO“. Der evangelische Pfarrer Dr. Michael Murrmann-Kahl, derzeit auch für Abensberg zuständig, freute sich: „Das Reparatur-Café ist eine tolle Idee gegen die Wegwerf-Mentalität. Dass dabei auch noch für gute Zwecke gespendet werden kann, finde ich enorm. Vergelt's Gott!“



Ehrenamtliche Mitglieder des Reparatur-Cafés Abensberg haben im Gleis 1 „alles, was einen Stecker hat“ überprüft.

■ Unterstützung fürs Gleis 1

Das Jugendzentrum Gleis 1 hat sein Vereinsheim herausgeputzt. Wie Daniel Hörber, 2. Vorstand berichtet, wurde alles ausgeräumt, geweißelt und eine neue Elektrik verlegt. Zur jährlich notwendigen Überprüfung der elektrischen Geräte wurden ehrenamtliche Mitglieder des Reparatur-Cafés angefragt. Dabei kam das vor kurzem erst angeschaffte Prüfgerät zum Einsatz. Wie Evi Bartos, 1. Vorsitzende des Reparatur-Cafés erfahren hat, wird „alles, was einen Stecker hat“ auf Funktionstüchtigkeit geprüft. Rund 40 Geräte erhielten abschließend den Prüfaufkleber.

„Ihr seid wunderbare Aushängeschilder der Stadt Abensberg“

Mitte Mai hat die Stadt Abensberg die erfolgreichsten Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften des Jahres 2021 geehrt. 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch nahm die Ehrungen gemeinsam mit Sportreferent Sebastian Kneitinger, vor. Zum zweiten Mal nach 2021 wurde auch ein Sonderpreis für besonderes Engagement in der Jugendarbeit überreicht. Dieser ging an die Fußballabteilung des TSV Offenstetten. 2. Bürgermeister Resch, der die Verleihung in Vertretung des 1. Bürgermeisters vornahm, begrüßte zu Beginn die anwesenden Stadträte Judith Wintersberger, Uli Glamsch, David Haller und Reinhard Handschuh.



2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, vom TSV Offenstetten Andreas Meister, Sportler des Jahres Sebastian Seidl (TSV-Judoka), Martin Oberndorfer mit seinem Kollegen Manuel Scheibel und Sportreferent Sebastian Kneitinger. Nicht im Bild die Sportlerin des Jahres, Raffaella Igl von der Judoabteilung des TSV.

An die Preisträgerinnen und Preisträger gerichtet sagte er: „Ihr seid wunderbare und wichtige Aushängeschilder unserer Stadt auf regionalen und internationalen Bühnen.“ Auch die Trainer und Betreuer „und alle, die hinter eurer Leistung stehen, auch die Familien“ seien wichtig für den Erfolg. Und es geht ja nie um den Sport allein: „Was im Sport spielerisch vermittelt wird, Teamgeist, mit Niederlagen umgehen - das ist die Grundlage unseres Staates.“ Kneitinger freute sich in seinem zweiten Jahr

als Sportreferent darüber, „dass die Preisverleihung wieder im gewohnten Stil“ über die Bühne gehen könne. Abensbergs Sportreferent: „Jeder von euch hat Großartiges geleistet. Und wenn euch etwas drückt - sagt es uns! Die Stadt hat immer ein offenes Ohr.“ In diesem Jahr wurden 31 Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften für ihre besonderen Leistungen geehrt. Diese erhielten jeweils eine Urkunde und Gutscheine im Wert von 30 Euro, die in vielen Abensberger Geschäften einge-

löst werden können. Als Sportlerin des Jahres wurde (in Abwesenheit) Raffaella Igl geehrt; Sportler des Jahres wurde Sebastian Seidl und Mannschaft des Jahres die Judo-Bundesligamannschaft, vertreten durch Mannschaftsführer Manuel Scheibel sowie Mannschaftsführer und Manager Martin Oberndorfer. Alle drei erhielten jeweils eine gravierte Silbermünze. Für besonderes Engagement in der Jugendarbeit wurde die Fußballabteilung des TSV Offenstetten ausgezeichnet und erhielt 500 Euro.

■ Schulbestenehrung 2022

Die Stadt Abensberg ehrt auch dieses Jahr wieder in Abensberg wohnende Schulbeste. „Wir bitten alle AbschlusschülerInnen (Mittelschulabschluss, Mittlere Reife, Fachabitur, Abitur und Berufschulabschluss) aus Abensberg mit einem Notendurchschnitt unter 2,00 bitten, sich bis 12. August 2022 bei uns zu melden und eine Kopie des Abschlusszeugnisses beizufügen“, so Natascha Kästner. Sie ist telefonisch (09443 / 9103 – 121), per Email (natascha.kaestner@abensberg.de) oder schriftlich (Stadt Abensberg, Kästner, Stadtplatz 1, 93326 Abensberg) erreichbar.



Das Foto entstand bei der Schulbestenehrung 2021; im Bild ein ausgezeichnete Schüler, Dr. Brandl, Bildungsreferentin Kellner und Natascha Kästner.

Die Sportlerehrung der Stadt Abensberg mit allen Ehrungen



Alle Damen und Herren, die 2022 zur Sportlerehrung der Stadt Abensberg erschienen sind. Ganz links 2. BM Dr. Resch.

Die Geehrten:

FSG Abensberg Abteilung GKS
Tobias Hollmann, Josef Brunner.

FSV Sandharlanden – Bike Team
Katharina Paggel

FSV Sandharlanden – Abt. Fußball
FSV Sandharlanden Herren

MSC Abensberg/ Bahnsport
Manuel Rau im Speedway
Martin Smolinski
Maximilian Troidl
MSC Abensberg „Die Babonen“

TSV Abensberg – Abteilung Fußball
Mannschaftserfolge: Mannschaft C1 (U 15), Mannschaft C2 (U 15), Mannschaft E1, Mannschaft E2 (U11), Mannschaft F2 (U 9), Mannschaft Herren Ü 32 („Alte Herren“)

TSV Abensberg - Einzelerfolge: Kevin Abeltshauer, Judo U 21, Alexander Bürger, Judo U 15, Maximilian Felde, Judo U 18, Ali Hodzic, Judo U 18, Ben Howard, Einzelerfolg U 21, Raffaella Igl, Judo U 21, Loreen Karnahl, U 15, Peter Lauber, Judo U15, Jasmin Lochen, Judo U 21, Franziska Neubauer, Judo U 18, Jolina Reinhold, Judo U 15, Daniel Scheller,

Sebastian Seidl, Mitglied der Nationalmannschaft, Dionusios Siokas, Judo U 18, Magnus Trauner, Judo U 15, Michael Weber, Judo U 21. Bundesliga-Mannschaft. Sportlerin des Jahres: Raffaella Igl TSV Abensberg – Abt. Judo, Sportler des Jahres: Sebastian Seidl TSV Abensberg – Abt. Judo. Mannschaft des Jahres: Judo Bundesliga-Mannschaft. Besonderes Engagement in der Jugendarbeit: • TSV Offenstetten – Abt. Fußball, Ehrenamtsbeauftragter Michael Hübl, Abteilungsleiter Benjamin Stöckl, 1. Jugendleiter Andreas Meister.

Viele Bilder dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)



Im Bild von links Natascha Kästner, Marie Streit, Dr. Uwe Brandl.

Foto: Piendl

Der Sprachförderpreis

Jedes Jahr wird mit dem Sprachförderpreis der Stadt Abensberg einer sprachbegabten Schülerin oder einem sprachbegabten Schüler aus Abensberg die Möglichkeit geboten, die Sprachkenntnisse zu erweitern. In diesem Jahr wurde turnusmäßig das Donau-Gymnasium Kelheim um die Auswahl einer Schülerin oder eines Schülers gebeten und die Wahl fiel dabei auf Marie Streit. Sie nimmt an einem deutsch-französischen Schüleraustausch teil. 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl überreichte der Schülerin 500 Euro, eine Urkunde und eine Glückwunschkarte.

Das Sommerferienangebot der Stadt Abensberg – macht mit!

Unter der Federführung von Ines Geltl vom Büro für soziale Angelegenheiten hat die Stadtverwaltung Abensberg das Sommerferienangebot 2022 wieder ohne Pandemie-Beschränkungen planen können. Es gibt für die Großen Ferien wieder tägliche Aktionen, eine Spielwoche mit Hüttendorf am Stanglmeier-Freizeitzentrum und Betreuungen werden im Jugendzentrum angeboten.

Das gesamte Angebot ist seit Anfang Juli auf der Homepage der Volkshochschule Abensberg (unter www.vhs-abensberg.de) zu sein. Programmhefte gibt es ebenfalls seit dem 4. Juli; diese sind in den Grundschulen Abensberg und Offenstetten verteilt und auch im Rathaus, im Herzogskasten sowie an vielen weiteren Stellen aus.

Anmeldungen für das Ferienprogramm sind seit dem Mittwoch, 20. Juli, 8 Uhr, über die Homepage der vhs oder telefonisch unter 09443/ 9103 530 möglich. Wer jetzt schon dringende Fragen zum Ferienprogramm klären muss, kann dies bei Ines Geltl unter der Telefonnummer 0151/ 1633 0291 tun. Angeboten werden heuer Aktionen wie die Eselwanderung, Inliner-Kurse, eine Fahrrad-Tour, eine dama, ein Besuch der DLRG/FFW, Aktionen mit dem Stadtmuseum, ein Märchennachmittag auf dem Bauernhof, Fußball und viele

Auch ein Ferienbetreuungsangebot wird es heuer wieder geben. Dieses wird am und im Jugendzentrum Gleis 1 im Bad Gögging stattfinden und startet am Montag, 1. August. Keine Ferienbetreuung kann vom 8. bis zum 12. August angeboten werden, da in dieser Woche die große Spielwoche stattfindet. Anmeldungen für das Betreuungsangebot sind schon jetzt bei der vhs möglich. Es kann stufenweise gebucht werden - entweder telefonisch unter 09443/ 9103 530 oder per Email (info@vhs-abensberg.de) oder direkt auf der Homepage der vhs abensberg (www.vhs-abensberg.de; siehe auch QR-Code). (Fotos: Homs)

Helper gesucht!



Die Stadt Abensberg veranstaltet vom 8. bis 12. August die Spielwoche für Kinder. Hierfür werden engagierte Helfer gesucht. Diese werden vor allem in den Bereichen Sport, Basteln und dem Hüttendorf tätig sein. Aber auch für den Hüttendorf-Abbau am Freitag, 12. August, werden noch fleißige Hände gesucht. Interessierte können sich bei Ines Geltl unter Telefon (0151) 1633 0291 oder per E-Mail: ines.geltl@abensberg.de melden. Voraussetzung ist das Mindestalter von 15 Jahren und ein Gespräch mit Ines Geltl.



ommer-
che Ak-
Gleis 1

u finden
d liegen

ch unter
der Tele-
, Rama-
es mehr.

ger Weg
n dieser
ann wo-
auf der
(i, Knott)



Wir danken herzlich: Endlich Zeit für unsere Ehrenbürger

Die Stadt Abensberg zeichnet alljährlich um die Weihnachtszeit verdiente Bürgerinnen und Bürger aus. Pandemiebedingt fiel die Ehrung im Jahre 2020 aus. Auch 2021 gab es keine Möglichkeit, in feierlichem Rahmen Verdienstmedaillen oder Ehrenringe zu überreichen. Am Mittwoch der vergangenen Woche (29. Juni 2022) war es endlich soweit – die Stadt Abensberg hat die Würdenträger des Jahres 2020 und 2021 zur feierlichen Überreichung in den Gasthof Kuchlbauer geladen. Ebenso die Damen und Herren Stadträte und Ortssprecher, die im Zuge der Kommunalwahl 2020 aus ihrem Amt schieden.



Bereits 2020 hat der Stadtrat Traudl Schretzlmeier und Otto Kneitingner mit dem Goldenen Ehrenring der Stadt Abensberg ausgezeichnet. Jetzt konnte die Ehrung öffentlich vollzogen werden.

1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl freute sich sehr, dass nun endlich die Zeit sei, sich persönlich und im passenden Rahmen zu bedanken. Von der Wahl zum Präsidenten des Deutschen Städte- und Gemeindebundes soeben aus Berlin zurück gekehrt, brachte er aber auch „ein mulmiges Gefühl“ mit: „Die Zeitenwende ist schon da.“ Auch in Abensberg werde man die Auswirkungen der derzeitigen weltpolitischen Lage spüren. „Der Ernst der Lage ist in der Mehrheit noch nicht angekommen.“ Auch im Abensberger Stadtrat: „Die Beschlüsse sind noch lauwarm, und schon wird dagegen Stimmung gemacht.“ Dabei würden Versprechungen abgegeben, die eben diese Beschlüsse konterkarieren. BM Brandl: „Ich fordere Verantwortung ein.“ Gerade unter diesem Eindruck bedankte er sich ausdrücklich bei den Damen und Herren, die „viel, sehr viel für Abensberg und die Allgemeinheit getan haben.“

Silberne Verdienstmedaillen 2020

Die städtischen Ehrungen des Jahres 2020 wurden seitens der Stadt Abensberg bereits bekannt gegeben und auch in den entsprechenden Medien (Bürgerinfo, Homepage) veröffentlicht. Silberne Verdienstmedaillen im Jahr 2020 erhielten: Siegfried Müller für seine vielfältigen Aktivitäten zur Brauch-



Musikalisch begleitet wurde der Abend von den Not'nquetschern.

tumpflege und sein soziales Engagement. Josef Stadler für sein über 50-jähriges Wirken im Schützenverein Jennerwein Arnhofen Pullach, für die Organisation vieler Feste und Schützen-Wettbewerbe und für seinen Einsatz um den Bau des Dorfgemeinschaftshauses. Hans Pürkenauer für seine seit 1967 bestehende Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Offenstetten, wo er 21 Jahre als Gerätewart dafür sorgte, dass alles funktioniert. Wenn irgendwo Not war, ob am Gerätehaus oder auf Festen – er war stets der Mann, der einsprang. (Hans Pürkenauer konnte an diesem Abend leider nicht dabei sein.)

Goldene Verdienstmedaillen 2020

Die Goldene Verdienstmedaille der Stadt Abensberg erhielten 2020 Johann Schierlinger, Siegfried Eisenknappel und Georg Langwieser. Schierlinger ist

seit den 70er Jahren vielfältig ehrenamtlich aktiv, ob bei der KLJB Sandharlanden, im Pfarrgemeinderat oder als Jugendfußballtrainer. Er war Mitglied des Stadtrats, Flüchtlingsradldoktor und bei der Planung des Spargelmarkts Sandharlanden dabei. Eisenknappel hat 1972 den SV Arnhofen mitgegründet und ist bis heute Vorstand des Vereins. Er war Ortssprecher, Stadtratsmitglied, bei der Arnhofener Feuerwehr und 15 Jahre lange Feuerwehrreferent der Stadt Abensberg. Bei Festen und beim Bau des Dorfgemeinschaftshauses hat er stets tatkräftig mitgeholfen. Langwieser war von 2002 bis 2020 Ortssprecher von Hörlbach, zwölf Jahre Feuerwehrreferent und ist aktives Mitglied in vielen Vereinen und Organisationen und wichtiges Bindeglied zur Nachbargemeinde Kirchdorf.

Goldener Ehrenring 2020

2020 hat der Stadtrat auch zwei Persönlichkeiten mit dem Goldenen Ehrenring der Stadt Abensberg ausgezeichnet: Gertraud Schretzlmeier, 26 Jahre lang 3. Bürgermeisterin, 30 Jahre im Stadtrat, engagiert in der Kirchenverwaltung, bei der Caritas, im Museum, im Kapellen- und Krippenverein und sozial engagiert. „Traudl kennt jeden, der in sozialer Not ist“, so der Bürgermeister, der ihre Würdigung mit den Worten „Du bist ein Vor-

Die städtischen Würdenträger der Jahre 2020 und 2021



Die Träger der Silbernen Verdienstmedaille der Stadt Abensberg 2020 und 2021. Nicht im Bild Hans Pürkenauer, der am Ehrenabend nicht teilnehmen konnte.

bild und warst eine super Bürgermeisterin!“ abschloss. Auch Otto Kneiting er hat 2020 den Goldenen Ehrenring der Stadt erhalten. Kneiting war aktiver Kämpfer und erfolgreicher Coach und Manager für den TSV Abensberg und hat Abensberg durch große Erfolge der Judo-Abteilung (Olympiasiege, Deutsche Meisterschaften, Europacupsiege) international bekannt gemacht. Als Stadtrat war er „kritische Stimme“, so Dr. Brandl, und er hat mit der Übernahme des elterlichen Traditionsbetriebs vorbildliche Akzente in der Altstadtanierung gesetzt.

Die Ehrungen 2021

Noch nicht bekannt waren der Öffentlichkeit die Ehrungen des Jahres 2021. Helmut Barsa hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten. Er ist seit über 40 Jahren im Stadtverband aktiv – seit 1977 als Fotograf, seit 1984 als Kassier und Schatzmeister. „Unter dem Stadtverbands-Motor Hans Leidl bist Du über 40 Jahre aktiv“, so Dr. Brandl. Und für einen Abensberger fast eine Strafe: „Immer nüchtern bleiben auf dem Gillamoos, weil sonst die Bilder verwackeln.“ Ebenfalls eine Silberne Verdienstmedaille hat Almut Fuchs-Hofer 2021 erhalten. Auch



Auch ihnen konnte bisher nicht öffentlich für ihren Einsatz gedankt werden: Die 2020 ausgeschiedenen Stadträte und Ortssprecher, im Bild mit 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch.

sie ist seit den 80er Jahren beim Stadtverband aktiv, seit 1991 Beisitzerin, seit 2016 Schriftführerin. Sie engagiert sich in der evangelischen Kirchengemeinde und ist Fair Trade-Aktivitäten der Abensberger Lenkungsgruppe stets dabei.

„Du beherrscht es, Kritik zu üben, ohne zu beleidigen“, so Dr. Brandl. Eine Silberne Verdienstmedaille 2021 wurde beim Ehrenabend auch an Reinhard Oberhofer verliehen.

Weiter Seite 24

Stadträte und Ortssprecher, die sich jahrelang eingesetzt haben

Fortsetzung von Seite 23.

Er ist bei verschiedenen Vereinen und Veranstaltungen tatkräftig mit dabei und durch sein handwerkliches Geschick und gute Ideen „eine Bereicherung im Dorfleben“, so Dr. Brandl. Beim OGV Staubing/Holzharlanden ist er seit 2004 aktiv dabei, im Feuerwehrverein Holzharlanden ist er seit 2003 Kassier, war Mitglied im Festausschuss zum 125-jährigen Jubiläum und bei der Freiwilligen Feuerwehr ist er als aktives Mitglied bei Übungen und Einsätzen dabei.

Er sei – auch im Hinblick auf die Auswirkungen der Gebietsreform – „eine Integrationsfigur“, so der Bürgermeister in seiner Rede.

Nicht mehr dabei

Auch ausgeschiedene Stadträte und Ortssprecher wurden gewürdigt. Margit Brandl gehörte dem Stadtrat von 2016 bis 2020 an. Sebastian Berr wurde 2020 in den Stadtrat gewählt, schied aber im Mai 2021 umzugsbedingt aus. Siegfried Eisenknappel war seit 1984 bis 2020 im Stadtrat – 36 Jahre, genauso lange wie Wolfgang Gural, der ebenfalls 2020 auschied. Michael Kiermeier war von 2014 bis 2020 im Stadtrat, Otto Kneitingner von 2012 bis 2020 und Georg Langwieser war von 2002 bis 2020 Ortssprecher



Die Goldene Verdienstmedaille der Stadt Abensberg erhielten 2020 Johann Schierlinger, Siegfried Eisenknappel und Georg Langwieser.

in Hörlbach. Michaela Mader-Hamp war zwölf Jahre bis 2020 im Stadtrat, Andreas Schierlinger von 2014 bis 2020. Gertraud Schretzlmeier war im Stadtrat von 1990 bis 2020 und von 1996 bis 2020 3. Bürgermeisterin. Josef Weber gehörte dem Stadtrat sechs Jahre bis 2020 an.

Zu Beginn des Abends stellte Bürgermeister Dr. Brandl kurz Andreas Müller vor. Nach dem Studium zum Diplom-



Verwaltungswirt (FH) an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern war er bei der Stadt Regensburg im Personal- und Verwaltungsreferat tätig. Er

wohnt mit seiner Familie im Landkreis Kelheim und wird in Abensberg die Hauptamtsleitung übernehmen.

■ Hans Steiner †

Die Stadt Abensberg trauert um ihren ehemaligen 2. Bürgermeister, Kreis- und Stadtrat Hans Steiner. Die Stadt und ihre Bürger haben ihm überaus viel zu verdanken. 2001 erhielt er die Kommunale Dankurkunde und 2010 die Kommunale Dienstmedaille Bronze. 2015 wurde Herrn Steiner die Verdienstmedaille Gold der Stadt Abensberg verliehen. Wir werden ihn in dauerhafter, guter und dankbarer Erinnerung behalten.

**Stadt Abensberg,
1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl
mit Stadtrat und Verwaltung**



Hans Steiner, geboren am 8. Februar 1943, ist am 11. April 2022 verstorben. Die Stadt wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

50 Jahre Gebietsreform: Abensberg im Wachsen und Wandel



Sandharlanden



Offenstetten



Pullach



Arnhofen



Holzharlanden



Hörlbach

50 Jahre Gebietsreform – 50 Jahre, in denen sich vieles verändert hat! Auch die Umgebung von Abensberg: insgesamt sechs ehemals eigenständige Ortschaften wurden zu Stadtteilen. Das verändert Einiges! Sowohl das gesellschaftliche Leben, als auch das Verständnis von Identität – oder nicht? Diese Frage zu beantworten ist schwer und in einer Ausstellung sicher nicht abschließend zu klären! Doch gemeinsam haben das Stadtarchiv und das Stadtmuseum Abensberg versucht, Anhaltspunkte zu finden und an ihre Besucher zu geben! In der neuen Sonderausstellung „Abensberg im Wachsen und Wandel – 50 Jahre Gebietsreform“ werden die Geschichten der heutigen Stadtteile in den Fokus genommen: von ihrer ersten Erwähnung bis möglichst in die Gegenwart. Das ist nicht immer in allen Details möglich – dafür sind die Geschichte und Entwicklung einfach zu vielfältig!! Deswegen wollen Archiv und Museum die Besucher mit einbeziehen: An unterschiedlichen Stationen können sie ihr eigenen Erinnerungen einbringen oder helfen Infos über die Vergangenheit ihrer Heimatgemeinde zusammen zu sammeln. Zu sehen bis 31. August im Stadtmuseum im Herzogskasten.

Arnhofen, Holzharlanden, Hörlbach, Offenstetten, Pullach und Sandharlanden – so heißen die sechs Stadtteile, die seit den 1970er Jahren zum Stadtgebiet Abensberg zählen. Mit ihrer jeweils ganz eigenen Geschichte und dem daraus resultierenden Selbstverständnis bilden sie seitdem einen Teil der Stadt. Diese wuchs dadurch nicht nur an Fläche, sondern gewann auch an Attraktivität und Vielfalt: Da sind die jeweiligen Kirchen und Vereine, die sich ihre eigenen Heime und gemeinsam eine jeweils funktionierende Gemeinschaft aufgebaut haben. Da sind alte Verbindungen, die sich über die Zeit gefestigt haben – auch über aktuelle politische Grenzen hinweg. Und da sind Besonderheiten, wie das Offenstettener Wasserschloss, um eines der bekannteren Beispiele zu nennen.

Was also macht diese ehemals eigenständigen Gemeinden aus? Und welche Entwicklung ist im Vergleich dazu ihrer Zeit geschuldet und in jeder der Ortschaften zu erkennen? Diesen Fragen gehen das Stadtarchiv und das Stadtmuseum auf den Grund. Gemeinsam wurden in den Akten und Depotbeständen nach Unterlagen und Objekten gesucht und Informationen recherchiert, die diese Thematik betreffen und dem Besucher über unterschiedliche Zugänge vermitteln.

Anton Mühlbauer ist Ehrenvorsitzender des Heimatvereins

Der Heimatverein blickte bei seiner Jahreshauptversammlung Ende Juni auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Zur Hauptversammlung in Janas Confiserie-Café konnte die neue Vorsitzende Nathalie Petzendorfer 45 Mitglieder begrüßen. Veronika Leikauf übernimmt das Amt der 2. Vorsitzenden. Ein besonderer Punkt der Tagesordnung war die Ehrung von Anton Mühlbauer, der seit Januar 2001 den Verein mit großem Engagement erfolgreich geführt hatte. Petzendorfer sagte, dass Anton Mühlbauer viel und gut gewirkt habe und erwähnte die vielen Wanderungen, die Fahrten und die wunderschönen Alpenwanderungen in den mehr als 20 Jahren.



Nathalie Petzendorfer (li.) und Ursula Ecker mit dem neuen Ehrenvorsitzenden Anton Mühlbauer.
Foto: Hübl

Die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden sei der verdiente Dank. Neben der Urkunde gab es einen Gutschein und einen großen Geschenkkorb. Mühlbauer bedankte sich für die ehrenvolle Auszeichnung und betonte, dass dies alles nur mit einer guten Vorstandschaft möglich gewesen sei. Schriftführerin Ursula Ecker gab einen umfassenden Rückblick über die bisherigen Aktivitäten und informierte über zwei Versammlungen des Seniorenbeirats. Kassiererin Christa Tschwarditsch be-

richtete über die Finanzbewegungen und zeigte auf, dass der Verein erfolgreich durch eine schwierige Zeit gekommen ist. Kassenprüferin Inge Rackl bescheinigte eine tadellose Kassenführung, so dass die Vorstandschaft einstimmig entlastet werden konnte. Da Anton Mühlbauer sein Amt als 2. Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hat, wurde Veronika Leikauf ohne Gegenstimme zur neuen 2. Vorsitzenden gewählt. Ihren Platz als Beisitzer nimmt Karl Probst ein.

Helmut Hainzmeier berichtete über das Vorhaben, in Abensberg und den Stadtteilen über alte Hausnamen nachzuforschen und eine Dokumentation anzulegen. Zudem könnten an den Häusern Tafeln mit den alten Namen und denen der heutigen Besitzer angebracht werden. Dies sei schon in zahlreichen Gemeinden, auch in Bayern, geschehen. Einige Mitarbeiter hätten sich bereits gefunden. Der Heimatverein will sich als Dachorganisation zur Verfügung stellen.

■ So bunt ist unsere Welt

Das Stadtmuseum Abensberg und der Kindergarten Regenbogenland haben im Juli die Ausstellung „So bunt ist unsere Welt“ in der Galeria di Lonigo im Aventinum gezeigt. Erster Gast war 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, der Museumsleiterin Veronika Leikauf und Kindergartenleiterin Julia Söllner für die Initiative dankte. Entstanden ist die Ausstellung im Rahmen des Kindergartenjahrs. Jede Gruppe im Regenbogenland hat sich unter dem Jahresthema „So bunt ist unsere Welt“ einen Kontinent ausgesucht und sich dann auf die Spur gemacht, was denn typisch sein könnte.



Im Bild li. Veronika Leikauf, Bürgermeister Dr. Brandl (mi.), rechts neben ihm Julia Söllner, dazu Mitglieder vom Kindergartenteam und vom Elternbeirat.

Am Wochenende: Alles im grünen Bereich im Haus in der Mauer



In der nächsten Auflage der kunstMomente dreht sich alles um die Farbe grün – und das ist auch schon alles, was das Stadtmuseum Abensberg in diesem Fall den Künstlern als Anhaltspunkt vorgibt!

Wie schon bei der gelungenen Auftaktveranstaltung zum Thema „Abensberg in der Kunst“ im April diesen Jahres hatte das Stadtmuseum auch dieses Mal zu Zusendungen aller Art aufgerufen: Photographie – Malerei – Skulptur, das alles und vieles mehr hat Museumsleiterin Veronika Leikauf im Blick, wenn die kunstMomente vom 22. bis 24. Juli 2022 im Kunst-

und Kulturhaus in der Mauer angeboten werden. Die Einsendungen war wieder zahlreich und vielfältig: keines der Werke gleicht dem anderen – auch wenn sich alle im gleichen Farbspektrum bewegen. Doch genau diese unterschiedliche Auffassung des Themas macht die Ausstellung so spannend! Frau Leikauf: „Kommen Sie vorbei – Sie werden überrascht sein, wie viele Facetten der Farbe grün es zu sehen gibt!“ Nach der Eröffnung am Freitag, 22. Juli, um 19 Uhr geöffnet am Samstag und Sonntag, 23. und 24. Juli, jeweils von 11 bis 16 Uhr.

Kleines Bild: Rita Karrer, Spinnwebe.



Von links Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, Veronika Leikauf, Luisa Wesch, studentische Hilfskraft der Museologie und Prof. Dr. Guido Fackler.

■ Was im Depot schlummert

Das Stadtmuseum kooperiert für eine Sonderausstellung im Herbst mit dem Studiengang Museologie und materielle Kultur der Uni Würzburg. Zum Auftakt kamen die Studenten mit Prof. Dr. Guido Fackler nach Abensberg, um sich mit Stadtmuseumsleiterin Veronika Leikauf abzusprechen. Die Studenten wollen Objekte ans Tageslicht holen, die im Museumsdepot vor sich hin schlummern und spannende Geschichten transportieren. Geplanter Titel der Ausstellung, die im Oktober zu sehen sein wird: „Erlebt – erforscht – erzählt! Abensberger Gschichtn im Herzogskasten“.

Sommerbepflanzung

Unsere beiden Landschaftsgärtner Jasmin Kaspar und Stefan Zirngibl kümmern sich hier im Bild am Stadtplatz um die Sommerbepflanzung. Geranien, Eisenkraut, Zauberschnee, Husarenknopf, Männertreu und auch Gänseblümchen sind dabei. Im Oktober dann wird gewechselt.



Familienfest im Kinderneest

Ein Familienfest bei strahlendem Sonnenschein verlebten Eltern, Kinder und das Team von Fridolins Kinderneest Mitte Mai, auf dem schönen Außengelände des städtischen Kindergartens in Sandharlanden. Alle drei Kindergartengruppen zeigten mit süßen und lustigen Auftritten, was sie bei ihren jeweiligen Jahresthemen erfahren haben. Kinderneest-Leiterin Birgit Firth: „Dieses Familienfest halten wir zu Ehren von Mama und Papa zwischen Mutter- und Vatertag.“ Großes Bild: Die Gruppe der „Sternenkinder“ führte die Vogelhochzeit auf.



Pfarrrei unterstützt Schulkinder

Im März hat Rektorin Andrea Brandl an der Aventinus Grundschule die ersten Kinder aus der Ukraine begrüßt. Sie sind in die Klasse von Lehrerin Anneke Sinzinger integriert worden – doch etwas fehlte allen: „Sie haben nichts, was man für die Schule braucht“, so Frau Brandl und Frau Sinzinger. Das hat Pfarrer Georg Birner erfahren – und kurzerhand Mäppchen, Wasserfarben und weitere nötige Utensilien eingekauft. Verwirklichen konnte er den Einkauf mit dem Spendenkonto der Caritas; mit Sachspenden unterstützt wurde er vom Paper Shop im Einkaufszentrum Abensberg.



Ahoi ihr Landratten!

In den Monaten Juni/Juli, zum Ende des Kindergartenjahres, findet die Piratenzeit im Regenbogenland statt. Alle Kinder arbeiten zusammen an diesem Projekt und informieren sich gemeinsam, was es zum Thema „Piraten“ alles zu wissen gibt. Es werden Geschichten erzählt, Bücher gelesen, Lieder gesungen, gebastelt, das Zimmer dekoriert und getanzt.

In jeder Gruppe entsteht sogar eine Piratenecke. Highlight ist am Ende die Piratenfahrt für die Vorschüler. Gemeinsam fahren sie mit dem Bus nach Kelheim, um dort ein Schiff zu „entern“. Vor Ort gibt's eine Brotzeit und dann wird Flaschenpost in die Donau geworfen. Mit lautem Piratengesang geht's dann zum Kloster Weltenburg. Zum Schluss muss natürlich noch der Schatz gesucht werden.

Das neue Rundbankerl

Bianca und Johannes aus Abensberg gehörten zu den ersten, die unsere vom Bauhof gebaute Rundbank am Aventinusplatz genossen haben. „Wir waren beim Kinderarzt, und als wir fertig waren, stand schon die Bank bereit“, lachte Bianca, die den kleinen Jakob, fünf Monate, im Arm hat. Johannes hatte zu tun, dass die kleine Emilia (fast drei Jahre jung) das Eis nicht allzu schnell verputzt. Sie fanden die Bank sehr gelungen. Dankeschön! Vom Bauhof wurden danach noch kleine Tischchen installiert, dann war das Arrangement fertig - es wird blendend angenommen.

Sommerfest und Sonnenschein

Im Lummerland an der Römerstraße wurde am 25. Juni ein Sommerfest gefeiert – bei strahlendem Sonnenschein, und so haben sich die Mühen des Kindergarten-Teams rund um Sandra Dumm und der stellvertretenden Leiterin Cathleen Winkler mehr als gelohnt. Die Kinder hatten Spaß an verschiedenen Spielstationen und ein Glücksrad lockte mit vielen tollen Preisen. Der Elternbeirat hat einen Auftritt von Monique Sonnenschein organisiert und finanziert – und der kam sehr gut an: viele Kinder sagten hinterher, dass ihnen die Spielstationen und das Zaubern mit Monique am meisten Spaß gemacht hätten.

Gratulation: Celina holt sich den ersten Platz im Geräteturnen

Nach zwei Jahren pandemiebedingtem eingeschränkten Trainingsbetrieb und einer ebenfalls dem Virus geschuldeten Wettkampfpause traten zehn Mädchen der Turnabteilung des TSV Abensberg bei den Niederbayerischen Einzelmeisterschaften im Gerätturnen in Pocking an - unter ihnen Celina Zuther aus der sechsten Klasse der Aventinus-Mittelschule Abensberg. Obwohl es den jungen Damen im Alter von zehn bis 18 Jahren teilweise monatelang nicht möglich war, mit ihren Vereinskolleginnen und Trainerinnen an den vier verschiedenen Geräten Balken, Stufenbarren, Sprungtisch und Boden zu trainieren, gelang es den TSV-Turnerinnen, die meisten ihrer Konkurrentinnen hinter sich zu lassen und glänzte an allen vier Geräten.

Trotz anfänglicher Nervosität turnte sie ohne größere Fehler und zeigte elegante und toll ausgeführte Elemente. Celina erreichte den ersten Platz in der Weltklasse LK13.

Rektor Wolfgang Brey und Sportfachberaterin Regina Beckstein beglückwünschten Celina und waren sehr stolz auf ihre Schülerin, die ihre Schule hervorragend repräsentierte.



Sportfachberaterin Regina Beckstein, Celina Zuther mit Urkunde und ein stolzer Rektor Wolfgang Brey von der Aventinus Mittelschule. Foto: Reichinger

■ Der „Quali“ ist gefragt

Sehr erfreut über die hohe Zahl an Schülerinnen und Schülern, die sich heuer dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss stellen, zeigte sich Abensbergs Mittelschul-Rektor Wolfgang Brey. „Wir haben 44 junge Damen und Herren aus unseren Regelklassen und 48 aus dem M-Zug. Das ist spitze!“ Beide Turnhallen am Schulzentrum Abensberg in der Römerstraße wurden deshalb für die Prüfungen benötigt. Brey und sein Team waren zuversichtlich, dass die Schülerinnen und Schüler gute Ergebnisse erzielen: „Weil wir sie alle gut vorbereitet haben“, lacht er.



Beide Turnhallen am Schulzentrum Abensberg in der Römerstraße waren für die Prüfungen nötig. Foto: Reichinger

Staatliche Wirtschaftsschule: „Von jeder Schulart das Beste“



„Von jeder Schulart das Beste – das ist unsere Staatliche Wirtschaftsschule“, so Studiendirektor Hubert Ramesberger (mi.), Stellvertretender Leiter des Beruflichen Schulzentrums Kelheim. Er war im Frühjahr mit Beratungslehrer Georg Kluge (re.), ebenfalls Studiendirektor am Berufsschulzentrum, bei einem Informationsabend an der Abensberger Mittelschule zu Gast.

Für Kluge ist die Abensberger Mittelschule – die die Wirtschaftsschule beherbergt – bestens geeignet: „Wie toll eine

Schule ausgestattet sein kann, das sieht man in Abensberg.“ Er könne angesichts der vielen Möglichkeiten, die sich Wirtschaftsschülern nach dem Abschluss bieten, allen Schülerinnen und Schülern und auch Eltern raten, sich mit dem Angebot auseinanderzusetzen: Ausbildung oder Studium, alles ist möglich. Rektor Wolfgang Brey (li.) dankte den Kollegen für ihre Arbeit und wies darauf hin, dass auch für die Wirtschaftsschüler in Abensberg gelte, was an der Aventinus Mittelschule seit Langem umgesetzt wird: „Kein Abschluss ohne Anschluss.“



Die Klasse 5a der Aventinus Mittelschule mit Lehrerin Bettina Sußbach im Einkaufszentrum Abensberg mit der verkleideten Vorleserin Silke Nagel.

■ Frau Nagel und „Der Gnorl“

Der Welttag des Buches ist ein von der UNESCO ausgerufenener Aktionstag für das Lesen, für Bücher und die Kultur des geschriebenen Wortes. Silke Nagel, Inhaberin der Abensberger Buchhandlung Nagel, macht seit vielen Jahren mit Aktionen an Schulen und anderswo auf das hohe Gut des geschriebenen Wortes aufmerksam – einfach, indem sie Kindern spannende Bücher vorstellt und aus ihnen vorliest. Überraschung zum Start: Frau Nagel präsentierte sich in Kobold-Verkleidung, denn in dem Roman „Der Gnorl“ wimmelt es von den kleinen kauzigen Gesellen. Ein Lesetipp!

Grundsteuerreform – die neue Grundsteuer in Bayern

Für die Städte und Gemeinden ist die Grundsteuer eine der wichtigsten Einnahmequellen. Sie fließt in die Finanzierung der Infrastruktur, zum Beispiel in den Bau von Straßen und dient der Finanzierung von Schulen und Kitas. Sie hat Bedeutung für jeden von uns. Das Bundesverfassungsgericht hat die bisherigen gesetzlichen Regelungen zur Bewertung von Grundstücken für Zwecke der Grundsteuer im Jahr 2018 für verfassungswidrig erklärt. Der Bayerische Landtag hat am 23. November 2021 zur Neuregelung der Grundsteuer ein eigenes Landesgrundsteuergesetz verabschiedet.

Von 2025 an spielt der Wert eines Grundstücks bei der Berechnung der Grundsteuer in Bayern keine Rolle mehr. Die Grundsteuer wird in Bayern nicht nach dem Wert des Grundstücks, sondern nach der Größe der Fläche von Grundstück und Gebäude berechnet.

Wie läuft das Verfahren ab? Das bisher bekannte, dreistufige Verfahren bleibt weiter erhalten. Eigentümerinnen und Eigentümer haben eine sog. Grundsteuererklärung abzugeben. Das Finanzamt stellt auf Basis der erklärten Angaben den sog. Grundsteuermessbetrag fest und übermittelt diesen an die Kommune. Die Eigentümerinnen und Eigentümer erhalten über die getroffene Feststellung des Finanzamtes einen Bescheid, sogenannte Grundsteuermessbescheid. Der durch das Finanzamt festgestellte Grundsteuermessbetrag wird dann von der Kommune mit dem sogenannten Hebesatz multipliziert. Den Hebesatz bestimmt jede Kommune selbst.

Die tatsächlich nach neuem Recht zu zahlende Grundsteuer wird den Eigentümerinnen und Eigentümern in Form eines Bescheids, sog. Grundsteuerbescheid, von der Kommune mitgeteilt. Sie ist ab dem Jahr 2025 von den Eigentümerinnen und Eigentümern an die Kommune zu bezahlen.

Was bedeutet die Neuregelung für Sie? Waren Sie am 1. Januar 2022 (Mit-)Eigentümerin bzw. (Mit-)Eigentümer eines Grundstücks, eines Wohnobjekts oder eines Betriebs der Land- und Forstwirtschaft in Bayern? Dann aufgepasst: Um die neue Berechnungsgrundlage für die Grundsteuer feststellen zu können, sind Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer sowie Inhaberinnen und Inhaber von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben verpflichtet, eine Grundsteuererklärung abzugeben. Hierzu wurde durch Allgemeinverfügung des Bayerischen Landesamts für Steuern im Frühjahr 2022 öffentlich aufgefordert.

Für die Erklärung sind die Eigentumsverhältnisse und die tatsächlichen baulichen Gegebenheiten am 1. Januar 2022 maßgeblich, dem sogenannten Stichtag.

Was ist zu tun? Ihre Grundsteuererklärung können Sie in der Zeit vom 1. Juli 2022 bis spätestens 31. Oktober 2022 bequem und einfach elektronisch über das Portal ELSTER – Ihr Online-Finanzamt unter www.elster.de abgeben.

Sofern Sie noch kein Benutzerkonto bei ELSTER haben, können Sie sich registrieren. Bitte beachten Sie, dass die Registrierung bis zu zwei Wochen dauern kann.

(Hinweis: Die Serverüberlastungen der ersten Wochen treten vereinzelt noch auf.)

Sollte eine elektronische Abgabe der Grundsteuererklärung für Sie nicht möglich sein, können Sie diese auch auf Papier einreichen. Die Vordrucke hierfür finden Sie seit dem 1. Juli 2022 im Internet unter www.grundsteuer.bayern.de, in Ihrem Finanzamt oder im Rathaus der Stadt Abensberg, Stadtplatz 1. (Bei Veronika Schauer, 1. Stock, Hauptgebäude.) Bitte halten Sie die Abgabefrist ein.

Sie sind steuerlich beraten? Selbstverständlich kann die Grundsteuererklärung auch durch Ihre steuerliche Vertretung erfolgen.

Sie haben Eigentum in anderen Bundesländern? Für Grundvermögen sowie Betriebe der Land- und Forstwirtschaft in anderen Bundesländern gelten andere Regelungen für die Erklärungsabgabe als in Bayern.

Informationen stehen online unter www.grundsteuerreform.de zur Verfügung.

Sie benötigen weitere Informationen oder Unterstützung? Weitere Informationen und Videos, die Sie beim Erstellen der Grundsteuererklärung unterstützen sowie die wichtigsten Fragen rund um die Grundsteuer in Bayern finden Sie online unter www.grundsteuer.bayern.de

Bei Fragen zur Abgabe der Grundsteuererklärung ist die Bayerische Steuerverwaltung in der Zeit von Montag bis Donnerstag von 08:00 – 18:00 Uhr und Freitag von 08:00 – 16:00 Uhr auch telefonisch für Sie erreichbar: 089 – 30 70 00 77.

In Bayern gilt es, rund 6,3 Millionen Feststellungen zu treffen – aufgrund der Menge der zu bearbeitenden Grundsteuerklärungen sehen Sie bitte von Rückfragen zum Bearbeitungsstand Ihrer Grundsteuerklärung ab.

Hängen die Grundsteuerreform und der Zensus 2022 zusammen? Das Bayerische Landesamt für Statistik führt im Jahr 2022 einen Zensus mit einer Gebäude- und Wohnungszählung durch. Die Grundsteuerreform und der Zensus sind voneinander unabhängig.

Weitere Informationen zum Zensus finden Sie unter www.statistik.bayern.de/statistik/zensus

Grundschule Offenstetten begeistert mit dem „Zauberer von Oz“



Nach den Lockdown-bedingten Pausen gab es an der Grundschule Offenstetten endlich wieder eine Theateraufführung. Am Mittwoch- und Donnerstagabend vor Pfingsten war die GSO-Turnhalle bis auf den letzten Platz besetzt, als die jungen Damen und Herren Schauspieler das beliebte und lehrreiche Kindermusical „Der Zauberer von Oz“ auf die Bühne brachten. Den Auftakt beider Abende gestalteten die Musikwerkstatt Abensberg von und mit Kathi Keglmaier und die schuleigene AG Jonglage mit Kostproben ihres Könnens, bevor es dann hieß

„Bühne frei!“ für die abenteuerliche Reise durch das Land Oz – eine gemeinschaftliche Leistung der Schul-AGs Bühnenbild, Theater und Musical.

GSO-Rektorin Liane Köppl und Konrektorin Stefanie Haberl waren froh, dass die Freude der Kinder während der aufwändigen Vorbereitungen durch die sehr erfolgreichen Aufführungen belohnt wurde. Den Eltern und Verwandten im Publikum sah man an beiden Abenden den Stolz über die Leistungen ihrer Kleinsten an.



Im Bild ist ein Teil der Klasse 2B, Sportbeauftragte Elva Neumaier (li.), Hans Loidl (re.) und Rektorin Andrea Brandl (mi.) zu sehen.

■ Tennis-Schnupperstunden

An der Aveninus Grundschule Abensberg war im Mai die Tennisabteilung des TSV Abensberg aktiv – alle 15 Klassen erhielten Tennis-Schnupperstunden in der Turnhalle im Schulzentrum an der Römerstraße. Angeregt und organisiert haben dies die Sportbeauftragten der Schule, Elva Neumaier und ihre Vertreterin Sarah Seehofer; vom TSV waren August Schedl, Klaus Hergeth und Hans Loidl für den Tennis-Nachwuchs eingesetzt. „Wir wollen Sportinteressen wecken und den Nachwuchs fördern“, so Schedl. Die Klassen seien „voll dabei“.



■ Schulmensa, Kunstkreis, ein Gewinn und eine Auszeichnung

Die Baumaßnahme zur **Erweiterung der Mensa** am Abensberger Schulzentrum in der Römerstraße haben begonnen. Der Pausenhof der Mittelschule ist damit nicht mehr nutzbar. Die Rektoren der beiden Schulen, Andrea Brandl von der Aven-tinus Grundschule und Wolfgang Brey von der Aven-tinus Mittelschule, haben deshalb ihre Pausenregelungen verändert, damit die Schüler der Mittelschule und der Wirtschaftsschule einen Teil des Pausenhofs der Grundschule nutzen können.



Der **Kunstkreis Abensberg** startete seine Jahresausstellung unter dem Motto „Konzept und Zufall“ mit einer Vernissage im Mai im Kreuzgang, auch am Kunst-NachtMarkt hat man sich beteiligt. Der Kunstkreis Abensberg wurde im Jahr 1983 gegründet. Der Verein hat derzeit über 80 Mitglieder, darunter Berufs- und Hobby-künstler sowie Kunsthandwerker. Im nächsten Jahr wird das 40-jährige Bestehen gefeiert. 2017 hat Marianne Lüthi die Vorstandschaft übernommen. Anfragen von Interessierten nimmt sie gerne an. Im Bild von links Sylvia Kaczynski (Schriftführe-rin), Daniela Krah (2. Vorstand) und Marianne Lüthi.



Fridolins Kindernest hat sich am Aufruf der Initiative „KiTa-Spielothek“ des Mehr Zeit für Kinder e.V. beteiligt und ein umfangreiches Spielwarenpaket gewonnen. Die Initiative „KiTa-Spielothek“ möchte spielerisch die Entwicklung von Kindergartenkindern fördern und die Spielkultur in den Familien stärken. Gesponsert werden die Produkte in diesem Jahr von den Herstellern Bruder, Ravensburger und Zapf Creation. Fridolins Kindernest erhält damit ein Spielwarenpaket mit wissenschaftlich geprüften Produkten. Das Besondere: Die Produkte sollen auch an die Familien der Kinder zum gemeinsamen Spielen zu Hause ausgeliehen werden. Das Angebot wird von den Mädchen und Buben bereits gern angenommen. Wie in der vorhandenen Bibliothek können die Kinder nun auch ihre Lieblingsspiele ausleihen und mit nach Hause nehmen, um sie dort mit der Familie auszuprobieren. Die Spielothek wurde bereits im vergangenen Jahr gewonnen.



Der **TSV Offenstetten** wurde erneut mit der „Goldenen Raute“ ausgezeichnet. BLSV-Kreisvorsitzender Erich Schneider überreichte sie bei der Hauptversammlung an den TSV-Vorsitzenden Alfred Junker. „Durch den Erwerb des Gütesiegels Gol-dene Raute, das vergleichbar ist mit einer Zertifizierung in der freien Wirtschaft, kann der Verein nach außen sichtbar demonstrieren, dass er hohen gesellschaftli-chen und sportlichen Anforderungen gerecht wird“, so Schneider.

■ Dankeschön für 25 Jahre

Die Stadtverwaltung Abensberg hat Marika Brandl und Rolf Rauscher für 25 Jahre im öffentlichen Dienst gedankt. 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, Stadtwerke-Leiter Dr. Rainer Reschmeier, die Personalratsvorsitzende Melanie Schmid und Franz Piendl vom Personalamt kamen im Juni in den Bad Gögginger Weg, wo beide tätig sind – Herr Rauscher als gelernter Landmaschinenmechaniker im Bauhof, Frau Brandl als Verwaltungsangestellte bei den Stadtwerken. Rauscher und Frau Brandl erhielten Urkunden und silberne Gedenkmünzen der Stadt Abensberg.



Piendl, Dr. Reschmeier, Rauscher, die Brandls und Frau Schmid.

■ Straßenbau, Seniorenbeirat und eine tolle Ausstellung

In der Aunkofener Straße sind die Arbeiten für die neue **Wasserleitung** abgeschlossen sein, derzeit werden Straßenbaumaßnahmen durchgeführt. Diese werden unter Vollsperrung voraussichtlich bis Ende Juli 2022 dauern. Der Anliegerverkehr wird nach individueller Abstimmung mit der jeweiligen Baufirma weitestgehend ermöglicht. Die Anlieger sind informiert. Rückfragen bitte an die Tiefbauabteilung im Bauamt der Stadt Abensberg.

Im Mai trafen sich die Delegierten der Abensberger Senioren zu ihrer Frühjahrsversammlung. Abensbergs 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner und Dr. Heinz Kroiss als Referent für Gesundheit, Senioren und Soziales waren mit dabei. Der Vorsitzende des **Seniorenbeirates**, Albert Steber, berichtete über die Tätigkeiten. Angesprochen wurden u.a. die Regelungen am Friedhof und der Seniorennachmittag auf dem Gillamoos. Katrin Koller-Ferch von der Stadt Abensberg überreichte den neuen Delegierten zur Begrüßung eine „Faire Abensberger Schokolade“. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung berichteten BRK-Verantwortliche über den Sachstand der Weiterentwicklung des BRK Seniorenheims Abensberg und über den aktuellen Stand der Planungen.

Im Herzogskasten Abensberg war von März bis Mai die Ausstellung „Mut zur Schönheit“ mit Bildern und Skulpturen von **Angerer dem Älteren** zu erleben. 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, mit dem Künstler gut bekannt, sagte zum Auftakt: „Du versuchst stets, den Wesenskern der Schönheit zu entdecken.“ Tatsächlich nicht unbedingt auf den ersten Blick – der den Betrachter überwältigt, so großartig detailreich sind die Werke, sagte Museumsleiterin Veronika Leikauf. „Schönheit ist Gefälligkeit“, so der Künstler selbst bei der Eröffnung. „Schönheit im Sinne des Kulturellen ist etwas anderes.“ Im alten Ägypten oder in Griechenland, so Angerer, sei das Wichtigste an der Kunst die Schönheit gewesen. Damals mythisch, göttlich beseelt, hat sich dies verändert. Angerer kritisiert moderne Künstler, die sich das Korsett des Zeitgeists umschnüren und feiern lassen. Das Unterbewusstsein des Menschen, so Angerer vor Jahren in einem Interview, sei keiner Mode unterworfen. Und: „Ohne das Göttliche fehlt die Schönheit.“ Ein Künstler solle Sachwalter des Zeitlosen sein. Sein griffiges Beispiel: „Sie fahren nach Florenz sicher nicht, um die Neubausiedlungen anzusehen.“ Angerer der Ältere ist gebürtiger Bad Reichenhaller und lebt mit seiner Ehefrau Birgit im benachbarten Biburg, wo er die Erlöserkapelle baute.



Georg Ipfelkofer ist seit 1998 bei der Stadt Abensberg angestellt.



■ Ehrung für Ipfelkofer

Die Stadt Abensberg hat Herrn Georg Ipfelkofer zu 25 Jahren im öffentlichen Dienst gedankt. Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl betonte, wie umfangreich das Aufgabengebiet des stellvertretenden Stadtwerke-Leiters ist. Stadtwerke-Leiter Dr. Rainer Reschmeier, die Personalratsvorsitzende Melanie Schmid und Franz Piendl vom Personalamt gratulierten ebenfalls und überreichten eine Dankurkunde und eine Gedenkmünze der Stadt Abensberg sowie einen Gillamoos-Maaßkrug. Ipfelkofer ist verheiratet und Vater zweier Söhne. Er wohnt in Großmuß.

Die Wohlfühlgesellschaft und die Wirklichkeit

Das Abensberger Unternehmer-Frühstück hat nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wieder stattgefunden. Bei herrlichem Wetter kamen am Samstag (25. Juni 2022) rund 60 Unternehmer und weitere Gäste auf Einladung der Volkshochschule im Kreuzgang der Stadt Abensberg zusammen. Gastredner war Professor Dr. Günther Schmid; der internationale Politik-Kenner begeisterte bereits 2018 mit seinem Vortrag in Abensberg. Hatte er damals unter der Überschrift „Weltpolitik in der

Zeitenwende und die Folgen für Deutschland“ auch die Erosion des transatlantischen Verhältnisses beklagt, sprach er nun über den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und seine Folgen. Eine der zentralen Fragen: „Bringt Deutschland den langen Atem auf, die weit reichenden Folgen zu tragen?“ In einem Deutschland, das sich „von einer Wohlstands- in eine Wohlfühlgesellschaft“ entwickelt habe, habe er seine Zweifel. Politik aber beginne mit dem „Anerkennen der Wirklichkeit“.

Nahe an diesem Zitat von Helmut Schmid war auch Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl in seinem Grußwort: „Schneller, höher, weiter ist vorbei.“ Es gelte vielmehr, die Bevölkerung auf kommende Herausforderungen einzustimmen. Dazu gehöre auch, dass nicht alles finanzierbar sei – auch wenn in der Bundespolitik dieser Anschein erweckt werde. Dr. Brandl warnte vor einem ähnlichen Verhalten im kommunalen Bereich: „Es kann keine Lösung sein, Schulden anzuhäufen.“

Wandel durch Handel?

„Krieg war für uns Terra Incognita, ein unbekanntes Gebiet“, so Professor Schmid. „Seit dem 24. Februar ist er da.“ Deutschland und Europa stünden vor einer vierfachen Zäsur: Das Ende der längsten Friedensperiode der neueren Geschichte Europas, das Ende der liberalen, regelbasierten europäischen Friedensordnung, das Ende der Illusion „Wandel durch Handel“ und „das Ende der deutschen Russlandpolitik: Es wird keine Sonderrolle für Deutschland mehr geben.“ Aus Sicht Putins habe der Westen aus Kiew „ein Anti-Russland gemacht“. Die Wehrhaftigkeit der Bundeswehr jedenfalls sieht Schmid nicht: „Schon 1995 gab es einen 30 Milliarden-Rückstau. (...) Seit 1995 wissen wir, dass wir nicht verteidigungsfähig sind.“

Wohlfühlgesellschaft ...

Für den Professor ist „die Schlüsselfrage: Kann Deutschland diesen Krieg verkraften? Wird die Bevölkerung das teilen?“ – Er hat Zweifel: „Der Trend geht in Richtung Achtsamkeit, Inklusion – Feindbilder soll es nicht geben.“ Und dass diese



Professor Dr. Günther Schmid war bereits 2018 in Abensberg und begeisterte die Gäste. Er ist ein Kenner internationaler Politik.

„Wohlfühlgesellschaft Atomdrohungen nicht aushält“, habe sich bereits bewiesen – Schmid: „Sechs atomare Warnungen von Putin, kein europäisches Land juckt es, aber den Deutschen flattern die Hosen.“

... contra atomare Drohung

Das sei zielgerichtet: „Niemand kennt die deutsche Seele besser als Putin“, so Schmid. Er zeichnete ein Bild des ehemaligen KGB-Mannes, der in Dresden gelebt und dabei den Verfall der DDR nach Moskau melden musste. „Die Antwort war: bei uns zerfällt auch alles“, so Schmid. Dieser „Zerfall“ ziehe sich durch alle Reden Putins, durch sein Denken und Handeln. „Der Abfall der Ukraine aus dem Staatsverbund ist für Putin ein Irrtum der Geschichte“, so Schmid.

Überhaupt „leidet er an postimperialen Phantomschmerzen.“ Der „Großangriff“, so Schmid, sei „klasse terminiert“: „Die USA waren durch den Afghanistan-Abzug geschwächt, es gab keine einheitliche Position zu Nord Stream II, England befand sich noch im Brexit-Streit, Frankreich im Wahlkampf, Polen und Ungarn demontierten die EU und in Deutschland herrschte eine Merkel-Lücke.“ Professor Schmid: „Er hat den richtigen Zeitpunkt gewählt.“

Bevölkerung ist gespalten

Wie kann, muss man dem begegnen? Deutschland sei da „gespalten: 50 Prozent der Bevölkerung seien „für den harten Kurs der Regierung, 43 Prozent sind eher zurückhaltend.“ Er schloss mit einem Zitat von Henry Kissinger: „Wenn sich eine Demokratie eine existenzielle Bedrohung nicht mehr vorstellen kann, ist sie nicht mehr lebensfähig.“ Abensbergs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch dankte dem Gastredner herzlich und schloss sich dem Roten Faden, der sich durch die Reden zog, an: „Wir können keine Luftschlösser mehr bauen.“ Eine Begleiterscheinung der Corona-Pandemie herrsche vor: „Egal, was daherkommt, es wird bezahlt. Das wird nicht ewig so weiter gehen.“

Buffet vom BBW

Zur Eröffnung sprach vhs-Leiterin Katrin Koller-Ferch. Sie freute sich, dass so viele Geschäftsinhaber und Unternehmer der Einladung gefolgt sind und dankte dem Berufsbildungswerk St. Franziskus in Abensberg für das Buffet, das den Gästen nach dem Vortrag präsentiert wurde. Im Innenhof des Kreuzgangs wurde ausgiebig diskutiert.

Wir danken für das Interesse am Unternehmerfrühstück 2022



■ Bellibri jetzt am Stadtplatz

Bürgermeister Dr. Uwe Brandl hat Kathrin Lehmeier und Karin Roßbauer zum Umzug ihres schmucken „Bellibri“ zum Stadtplatz 3 gratuliert. Beide sind vom neuen Standort direkt neben dem Rathaus begeistert. „Man ist präsent und wird noch mehr wahrgenommen.“ Dazu kommt, bei den derzeitigen Temperaturen, Urlaubsfeeling: „Die Stimmen aus den Café Terrassen, das Glockenspiel - wunderschön.“ Der Stadtplatz, Treffpunkt für viele Abensberger und Touristen, ist für das „Bellibri“ ein Gewinn. Dr. Brandl sagte, er sei froh, dass damit eines der dominanten Gebäude am Stadtplatz wieder mit Leben erfüllt sei.



Mehr dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)

Kathrin Lehmeier, Karin Roßbauer und Erster Bürgermeister Dr. Uwe Brandl.

■ Wenn der Gashahn zubleibt

Angesichts des zu erwartenden Mangels in der Gasversorgung empfiehlt die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim ihren Mitgliedsunternehmen die Vorbereitung für Notfallmaßnahmen. Bei einer Gasmangellage würde die Bundesnetzagentur die Gasversorgung für die Unternehmen nach festgelegten Kriterien rationieren. Die IHK informiert hierzu ausführlich auf ihrer Website unter ([ihk-regensburg.de/notfallplan](https://www.ihk-regensburg.de/notfallplan)). Darüber hinaus zeigt sie, wie ihre Mitgliedsunternehmen sich für den Ernstfall wappnen können. Auch auf der Homepage der Stadt Abensberg ist diese Mitteilung zu finden.



Mehr dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)

Die IHK informiert über den Notfallplan Gas.

Foto: IHK / Erich Spahn

■ Hundesalon WauWau

Neu in Abensberg ist der Hundesalon WauWau. Inhaberin Kerstin Bisevac ist gelernte Friseurin und lebt mit der Eröffnung ihres Salons im Kiefernweg 13 einen Traum aus. Die Ausbildung zum Hundefriseur hat sie im Juni 2021 abgeschlossen. Dann wurde daheim umgebaut, im März ging's los. Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl gratulierte im April herzlich und wünschte viel Erfolg. „Hunde sind schon immer meine Leidenschaft“, so Frau Bisevac. Deshalb sind ihr ein stressfreier Umgang und rassebedingte Frisuren wichtig. „Schön soll er sein“, lacht sie.



Mehr dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)

Kerstin Bisevac mit ihrer Assistentin Elena, mit dabei Dobermann Luna.



Kaplan Nagireddy, Familie Huber, Pfarrerin Dietrich und Dr. Uwe Brandl.

■ Raum & Idee Huber

Die Familie Huber konnten den von der Branche ausgezeichneten Neubaukomplex in Gaden jetzt segnen. Nach über 30 Jahren in der Innenstadt hat sich die Firma „Raum & Idee Huber“ am neuen Standort fit für die Zukunft gemacht. Es war, so Raumausstatter Korbinian Huber, „die richtige Entscheidung.“ Gemeinsam mit seinem Vater, Geschäftsrgründer und Raumausstattermeister Günther Huber, hat er sich zum Neubau entschlossen. „Damit seid ihr super aufgestellt“, gratulierte Bürgermeister Dr. Uwe Brandl. Und freute sich, dass mit dem Sohn schon ein erfahrener Nachfolger bereit steht.



Max, Angelika und Erich Baumer mit Dr. Uwe Brandl.

Foto: Wohlgemuth

■ 60 Jahre Auto Baumer

Bürgermeister Dr. Uwe Brandl hat der Familie Baumer im April zum 60-jährigen Bestehen ihres Autohauses in der Max-Bronold-Straße gratuliert. Was 1962 als „VW Werkstätte mit DEA Tankstelle“ gegründet wurde, ist heute ein modernes Full Service-Autohaus der Marken VW, Audi, Skoda und VW Nutzfahrzeuge. Im Unternehmen sind 55 Mitarbeiter beschäftigt. Angelika und Erich Baumer freuen sich, dass auch ihr Sohn Max im Unternehmen aktiv ist. Interessant: „Die anfängliche Skepsis zur Elektromobilität bei vielen weicht langsam der Begeisterung“, so Angelika und Erich Baumer.



Michael, Martin und Anja Greindl mit 2. BM Dr. Resch und Pfarrer Schillinger.

■ Bestattungen Zeitlos

Vor einigen Monaten hat die Familie Greindl das Bestattungsunternehmen Zeitlos in Abensberg-Offenstetten, direkt am Friedhof, eröffnet. Pandemiebedingt fand erst Ende April die Eröffnungsfeier mit Segnung des Gebäudes Am Sommerkeller 2 statt. Zur Segnung war Pfarrer Wolfgang Schillinger anwesend und Abensbergs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch überbrachte die herzlichen Glückwünsche der Stadt. In freundlich und hell eingerichteten Räumen präsentiert die Familie Greindl alle Formen des würdevollen Abschieds.



Mehr dazu auf
abensberg.de

Döberl & Hasinger treten am 29. und 30. Juli im Theater am Bahnhof auf.

■ Jetzt glangt`s aber!

40 Jahre lang sind Döberl und Hasinger in Bayern und darüber hinaus aufgetreten. Viele hundert Auftritte liegen hinter ihnen - Jetzt glangt`s! Nach umjubelten Abschiedskonzerten in Burghausen und Regensburg hat das geschätzte Publikum in ihrer Heimatstadt Abensberg die allerletzte Gelegenheit, den beiden auf ihren hochgradig kabarettistischen, hinter sinnigen Ausflügen in die ganz normalen bayrischen Abgründe zu folgen, wenn sie ihren bissig-boshaften Bayern-Folk präsentieren. Die letzten Konzerte der zwei finden im Theater am Bahnhof am Freitag, 29. Juli, und Samstag, 30. Juli, jeweils ab 19.30 Uhr, statt.



Mehr dazu auf
abensberg.de

Die Stadtbücherei Abensberg in der Münchener Straße 14.

■ Geänderte Öffnungszeiten

Das Team der Stadtbücherei Abensberg ist auch während der Sommerferien für die fleißigen Leserinnen und Leser da, aber mit anderen Öffnungszeiten. Neuen Lesestoff kann man sich in den Ferien in den Stadtbücherei-Räumen in der Münchener Straße 14 jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr und Donnerstagabend von 19 bis 20.30 Uhr besorgen. Viele neue Romane warten darauf, gelesen zu werden. Eine spannende Bücherei-Sommer-Ralley wartet auf die Kinder. Nach den Sommerferien ist das Team wieder wie gewohnt erreichbar, so Melanie Schmid.



Mehr dazu auf
abensberg.de

Rotscha und Tom drehen am Freitag, 29. Juli, im Jugendzentrum auf.

■ ... ab in die Ferien!

Am Freitag, 29. Juli, heißt es endlich: Sommerferien! Und wie könnte man diesen Tag besser feiern als bei einem Konzert mit Rotscha und Tom? Die beiden laden zum großen Mitmach-Picknickdecken OpenAir-Konzert im Jugendzentrum Abensberg ein. Einlass ist ab 17 Uhr, das Konzert beginnt um 18 Uhr. Rotscha aus Kambodscha und Tom Palme bieten witzige und eingängige Kindermitmachlieder mit humorvollen wie auch nachdenklichen Texten. Kinder und Erwachsene haben ihren Spaß und es wird getanzt und gelacht. Karten erhält man online über

www.mitmachlieder.de